Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1913. Nr. 433. **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 206.**

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölfmal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen, Illustrierte Modenbeilage, Sächsische Provinzialblätter, Kinderbeilage (Für die junge Welt).

Erste Ausgabe

Anzeigegebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. — Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62. Telephon 8108 u. 8109; Redaktionstelephon 8110. Chefredakteur: Dr. Strasser-Zeidegg, Halle (Saale).

Dienstag, 16. September 1913.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 31. Telephon Amt Kurfürst Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Eltzsch, Halle (Saale).

Wo sind die wahren Freunde der Industrie?

Das außerordentlich intensive Interesse, das die führende demokratische und freihändlerische Presse in der letzten Zeit dem Bunde der Industriellen entgegengebracht hat, findet in einem resümierenden Artikel des „Berliner Tageblatts" über die Tagung des Bundes der Industriellen, wenn auch keine überraschende, so doch eine, der selten gehörten Deutlichkeit wegen, höchst beachtsame Erklärung. Dieses Liebeswerben um die Gunst des Industriellen hat nur den einen Zweck, ihn in das Lager des Linksliberalismus hinüberzuziehen. In dürren Worten sagt das „Berliner Tageblatt", es ergebe sich aus der wirtschaftspolitischen Entwicklung immer deutlicher, „daß der deutsche Industrielle seinen politischen Platz nur auf der Seite des politischen Liberalismus finden kann". Dieser Auffassung dürften breiteste Kreise auch der im Bund der Industriellen zusammengeschlossenen Industrie scharf gegenüberstehen, denn nichts ist dem Lebensinteresse der Industrie gefährlicher, als das in der Fortschrittspartei organisierte Freihändlertum und dessen traute Bundesbrüderschaft mit den Sozialdemokraten. Und dann muß hier daran erinnert werden, welche bitteren Erfahrungen der gesamte Gewerbestand in seiner Verbindung mit dem Liberalismus gemacht hat, bis es ihm eines Tages wie Schuppen von den Augen fiel, und er erkannte, daß der Liberalismus für ihn weder etwas tun wollte noch konnte. Die Industriellen müssen sich sagen, daß es auch ihnen gar nicht anders gehen kann. Und was sollte sie denn überhaupt in das Lager der Fortschrittspartei locken? Die Berliner „Politischen Nachrichten" äußern sich zu dieser Frage wie folgt:

Für den

Schutz der Fertigfabrikate

kann bei der Revision des Zolltarifs in höherem Maße gesorgt werden, aber es ist doch mehr als zweifelhaft, ob die Demokraten und die mit ihnen verbündeten Sozialdemokraten, die auf den Abbau und die Beseitigung des gegenwärtigen Schutzzollsystems hinarbeiten, für eine Aufbesserung der Zölle für Fertigfabrikate wirklich mit voller Energie eintreten werden. Die sonstige politische Wirksamkeit des Freisinns, namentlich in der Arbeiterfrage, beim

Arbeitswilligenschutz,

in sozialpolitischer Hinsicht ist wohl schwerlich geeignet, ihr Anhänger in den Kreisen des Unternehmertums zu erwerben. So ist die Demokratie darauf angewiesen, durch Konstituierung eines scharfen Gegensatzes im Unternehmertum, zwischen dem Zentralverband deutscher Industrieller und dem Bunde der Industriellen, durch eine lächerliche Hetze gegen das „Kartell der Wirtschaftsreaktionäre", jene im Sinne Bismarckscher Wirtschaftspolitik geplante wirtschaftliche Gemeinschaftsarbeit der im Zentralverband zusammengeschlossenen Industrie, der Landwirtschaft und des Handwerks, einen Teil der Industriellen in der Erkenntnis, wo ihre Interessen wirklich liegen, zu verwirren und so

— im Trüben zu fischen.

Die Demokratie und ihre Presse haben also nicht das Interesse der deutschen Industrie im Auge, sie wollen nur Mitgliederfang treiben, und dazu ist ihnen jedes Mittel recht. Das „Berliner Tageblatt" hat dann aber wenigstens den Mut, offen zu erklären, worauf die im Herzen der Demokratie so plötzlich erwachte Liebe für den Unternehmer hinaus will. Und es glaubt der Industrie verheißen zu können, daß bei der von ihr erstrebten Neueinteilung der Wahlkreise der Einfluß der städtischen und damit der industriellen Bevölkerung stärker zur Geltung gelangen würde. Das „Berliner Tageblatt" verschweigt jedoch, daß dies ausschließlich eine Verstärkung des Verbündeten des Freisinns, der Sozialdemokratie, zur Folge haben würde. Die Sozialdemokratie ist aber der Todfeind der bürgerlichen Gesellschaft, vor allem der Industrie, und wird es immer bleiben. Wenn das „Berliner Tageblatt" als den Preis seines Liebeswerbens der deutschen Industrie dieses Geschenk in Aussicht stellt, so ist das ungefähr das Törichtste, was es tun konnte. Aber gerade daran erkennt man die wahren industriefeindlichen Tendenzen der Demokratie, die im Verein mit dem Freihändlertum niemals ein Freund des deutschen Unternehmers sein kann. Ob wohl der Bund der Industriellen von dieser Kundgebung des „Berliner Tageblattes", die den Wunsch zeigt, die Industriellen zum Stimmvieh der Demokratie zu machen, seinen Mitgliedern Kenntnis verschaffen wird?

Die rote Woche in Jena.

Gewisse große Warenhäuser veranstalten sogenannte weiße Wochen, um neue und alte, beschmutzte oder durch Ausstellung im Schaufenster gelittene Wäschestücke an den Mann oder vielmehr an die Frau zu bringen. Wenn es eine weiße Woche gibt, kann es auch eine rote geben, und eine solche findet zurzeit im lieblichen thüringischen Städtchen Jena statt. Die rote Woche, so nannte sie der begrüßende Genosse Leber-Jena, und rot war demnach auch die Ausschmückung der Räume, in denen der sozialdemokratische Parteitag stattfindet. Die Büste Bebels schaute in die Versammlung hinein auf alle die roten Rosetten und Rosettchen, die aus der Menge der „Genossen und Genossinnen" herausleuchteten. In der Stadt selbst fast kein Schmuck; einige Straßen mit grünen Laubgewinden, verbunden durch eine weiße Leinewandfläche, von der ein roter Willkommensgruß in die Herbstsonne flimmert. Am Sonntag abend fand der Auftakt statt. Fast mutete er wie eine bürgerliche Abendunterhaltung an, Musik und Gesang, nur der Tanz fehlte noch. Aber statt dessen wurden späterhin noch gar gewaltige Reden vom Stapel gelassen. „O Isis und Osiris! Schenket der Weisheit Geist dem neuen Paar!" So erklang es im Chor mit Baß-Solo und Orchesterbegleitung. Ob zu dem neuen Paar auch die freisinnigen Dämpfungsbrüder der letzten Reichstagswahlen hinzugehören, ging aus dem Wortlaut nicht gerade hervor, aber schließlich ist es wohl anzunehmen! Weiterhin wurde eine Musikdichtung von Weise zu Gehör gebracht, gleichfalls mit Baß-Solo, Männer- und Frauenchören und Orchester und Orchesterbegleitung. Man senkte im Liede hinab „die alte Zeit und die Tyrannei" und schwenkte weiter darin „die Fahne der Brüderlichkeit". „Genosse" Leber-Jena sprach hierauf die Begrüßungsworte, ließ an den bürgerlichen Blättern keinen guten Faden, noch weniger ließ er an der „Reaktion", um dafür seine eigene Partei recht gehörig zu beweihräuchern. Auch Schiller und Goethe ließ er in Verbindung mit der Reaktion „auftauchen". Genosse Molkenbuhr rühmte Jena und ließ Fritz Reuters alten Pastor mit seinem „ich würde doch nach Jena gehen" erscheinen. Darauf gab er eine Uebersicht über Bebels Leben und Tod, nicht ohne dabei von blutrünstigem Zarismus, Militär-Polizeistaat und sonstigen „Greueln" zu sprechen. Es ist eben immer dasselbe Lied, nichts Neues! Der Krieg soll beseitigt werden, die sozialpolitische Gesetzgebung in Fluß gebracht werden. Mit den mahnenden Worten, die Gegensätze auf kameradschaftliche Art auszutragen, erklärte der Redner den Parteitag für eröffnet. Zum Vorsitzenden mit gleichem Rechte wurden Ebert-Berlin und Bock-Gotha ernannt, weiter wurde eine Mandatsprüfungs- und Beschwerdekommission ernannt. Dem Genossen Haase, der erkrankt ist, wünschte man telegraphisch ein langes Leben, und nun begannen die langen Ergüsse der Genossen aus Holland, Belgien usw. Reges Leben herrscht inzwischen in den Restaurationsräumlichkeiten, man kauft „Parteizigarren" (mit Leibbinde das Stück 20 Pfg.) und schreibt Ansichtskarten mit den Bildnissen der Parteiführer, die in großer Anzahl vertreten sind, und — holde Frauen im Kreis der Gäste geben zum Guten das Allerbeste — auch Rosa Luxemburg und Genossinnen fehlen nicht.

Die Frage des Herrenhauses in England.

In der Sitzung des englischen Unterhauses vom 15. Juli d. Js. kündigte der Premierminister Asquith eine Vorlage über eine Reform des Herrenhauses an. Bereits in einer früheren Rede vom 6. Mai 1911 hat Asquith die Gesichtspunkte dargelegt, wie nach Meinung der liberalen Partei die Zweite Kammer (bisher das Haus der Lords) beschaffen sein soll. Die Zweite Kammer soll 1. klein sein, 2. nicht auf erblicher Grundlage beruhen, 3. nicht mit dem Haus der Gemeinen (dem Ersten Haus) eine gleiche oder konkurrierende Machtstellung beanspruchen, 4. nicht vorwiegend Angehörige einer Parteirichtung enthalten. Es wird also voraussichtlich eine kleine Wahlkammer auf demokratischer Grundlage vorgeschlagen werden, die von den nämlichen Wählern gewählt wird, die zum Haus der Gemeinen wählen, lediglich die Wahlkreise würden größere sein und vielleicht würde die Verhältniswahl Anwendung finden.

Die liberale Partei ist gespalten in der Frage, ob eine Zweite Kammer neben dem Haus der Gemeinen erwünscht ist. Die liberale Mehrheit im Unterhaus hat ausgekostet, wie süß die Macht ist, wenn ihre Kammer allein regiert und will den Zustand aufrechterhalten. Gleichzeitig weiß man, daß das „Land", die wirkliche öffentliche Meinung des Volkes, eher dafür ist, dem Haus der Gemeinen einen Zügel aufzuerlegen und daß darum irgend eine Art Zweiter Kammer verlangt wird. Ein Teil der Liberalen hält eine Kandare für das Haus der Gemeinen für notwendig, die Fraktion andererseits will „für ihren eigenen Mund keine Schmieden halten". Beide Richtungen sind schwer zu vereinen.

Demgegenüber hat die konservative Londoner Wochenschrift „The Spectator" unterm 19. Juli eine bemerkenswerte Auslassung gebracht. Ein erbliches Herrenhaus, heißt es da, ist eine ausgezeichnete Körperschaft, um als Gewissen des Volkes zu fungieren. Gerade die Tatsache, daß die Peers unabhängig von irgend einer Parteileitung ihren Sitz erlangen und ausüben, daß sie nicht ernannt werden, sondern selbst in ihre Stellung hineinwuchsen, macht sie dazu geeignet, diese Rolle zu spielen. Das Haus der Gemeinen soll nicht unter anderer Benennung eine zweite Erscheinungsform erleben, ein Fehler, der in den Verfassungen der Kolonien z. T. gemacht worden ist. Es soll eine Zweite Kammer sein, welche die Dinge nicht aus dem gleichen, sondern aus einem anderen Gesichtspunkte betrachtet. „Wir sind keine Gegner des Wahlprinzips, haben aber reichlich genug von dem zu kosten bekommen, was Walt Whitman die Anmaßung gewählter Leute nennt, und wir sehen keinen Anlaß, diese Erscheinung zu verdoppeln, indem wir zwei demokratisch gewählte Kammern nebeneinander setzen wie zwei Katzen mit der Aufgabe, einander aufzufressen, besonders wenn es gesetzlich festgelegt wird, daß die eine Katze einen viel größeren Mund und Magen haben soll als die andere."

Wird der Grundsatz der Wählbarkeit verworfen, so ist kaum daran zu zweifeln, daß Erblichkeit der Mitgliedschaft am besten ist. Je mehr wir andere Versuche betrachten, Oberhäuser nach allerhand phantastischen Einfällen zu gestalten, um so weniger gefallen sie uns. Solche Körperschaften haben weder Macht, noch Würde, noch Tradition, und sind notwendig Fehlschläge. Wir glauben, im Haus der Lords und in unserer sogenannten Aristokratie unvergleichliche politische Werte zu besitzen, und glauben, daß diese Einrichtung — wenn wir nur vernünftig und klug sind — sehr wohl in eine Verfassung sich einfügen läßt, welche von Herzen aufrichtig demokratisch ist. Die Aufgabe dem Volk ins Gewissen zu reden, dem Volk die Möglichkeit zu einem Veto gegen die Akte seiner Diener im Hause der Gemeinen zu geben, ist gerade die Aufgabe, welche für eine Aristokratie paßt. Wenn die Demokratie weise und wohlberaten ist, wird sie darauf bestehen, daß die Peers diese Aufgabe erfüllen und wird die Peers zu ihren Diensten heranziehen.

Wir denken nicht daran, zu zweifeln, daß die Entscheidung im wirklichen und einmütigen Urteil des ganzen Volkes letzten Endes liegt. Davor beugen wir uns, wenn er einwandfrei kenntlich wird. Der wirkliche Wille der Nation aber soll maßgebend sein, nicht der Wille einer kleinen Gruppe von Usurpatoren, aus denen sich die regierende Parteileitung zusammensetzt.

Soweit unser englischer Gewährsmann. Mit aller Deutlichkeit tritt der Gedanke zutage, daß die parlamentarische Regierung durch eine demokratisch gewählte Kammer allein eine unleidliche Tyrannei ist. Es muß ein Mittel da sein, welches hemmt, und dazu soll die erbliche Kammer dienen. Den Völkern geht es wie den einzelnen Menschen, sie brauchen Temperament, das sie vorwärtstreibt und zu bedeutenden Leistungen befähigt, sie brauchen aber auch ein Gewissen, das sie vor Abwegen bewahrt.

Die bange Frage, welche sich aufdrängt, ist jetzt die: Wiegt das Votum einer erblichen Kammer allein heute noch schwer genug, um im Urteil der Nation, dem Votum des gewählten Parlaments die Wage halten zu können? Ist eine solche Höhe der Charaktere und so viel politischer Weitblick, so viel Verständnis für die Notwendigkeiten des Lebens in einer erblichen Kammer stets vorhanden, um ihr diese Machtstellung auch ohne Mandat zu verbürgen? Die englische Antwort lautet: Wenn der Sinn für Autorität noch stark genug ist, so ist das gut und es kann sein Bewenden dabei haben. Ist das Votum der erblichen Kammer aber für sich allein nicht mehr stark genug, so muß man ihr die Befugnis geben, das Referendum gegen das Parlament anzurufen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191309161-14/fragment/page=0001

Deutsches Reich.

Die Reichsstempelabgabe.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" teilt mit:

Die Bestimmungen zur Ausführung der am 1. Oktober in Kraft tretenden Reichsstempelabgabe von Gesellschaften und Versicherungen sind in der Sitzung der Bundesratsausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr am 12. cr. beschlossen worden. Ihr Wortlaut wird in den ersten Tagen der nächsten Woche im „Zentralblatt für das Deutsche Reich" bekanntgegeben werden. Für den Gesellschaftsstempel ist schon jetzt auf § 8 des Reichsstempelgesetzes hinzuweisen, wonach für Gesellschaftsverträge, die vor dem 1. Oktober 1913 beurkundet sind, die bisherigen Bestimmungen maßgebend bleiben, so daß Aktien, die auf Grund eines solchen Gesellschaftsvertrages ausgegeben werden, den Effektivstempel auch dann zu entrichten haben und abzustempeln sind, wenn sie nach dem 30. September ausgegeben sind. Für die Erhebung der Versicherungsabgabe bieten die Ausführungsbestimmungen den Versicherungsgesellschaften eine weitgehende Möglichkeit, von der Verwendung besonderer Versicherungsstempelbücher abzusehen und die Abgabe auf Grund der sonstigen Geschäftsbücher oder in einem Abrechnungsverfahren abzuführen. Den Bedürfnissen der Uebergangszeit ist besondere Rechnung getragen worden, indem die Vorschrift des § 106 des Reichsstempelgesetzes über die Nachversteuerung der Prämienzahlungen aus der Zeit vom 1. April bis 30. September 1913 nur auf die innerhalb dieses Zeitraumes abgeschlossenen Versicherungsverträge oder Nachträge bezogen werden soll.

Schluß des Anwaltstages.

Der Deutsche Anwaltstag zu Breslau nahm in seiner Sitzung am Sonnabend folgenden wichtigen Beschluß an:

„1. Die Wahrheitsermittlung hat sich nur auf rechtserhebliche Anführungen zu erstrecken, soweit diese bestritten sind, mit dem Vorbehalt der von Amts wegen zu berücksichtigenden Punkte. 2. Das Innehalten dieser Grenzen ermöglicht erst eine eingehende und genaue Ermittlung des Sachverhalts und eine dem Rechts- und wirtschaftlichen Bedürfnis entsprechende dienende Rechtspflege. 3. Innerhalb der streitigen Tatsachen ist es unzulässig, wissentlich unwahre Behauptungen aufzustellen oder wahre Behauptungen zu bestreiten. 4. Das zweckmäßigste Mittel zur Wahrheitserforschung sind kontradiktorische mündliche Verhandlungen der Partei, unterstützt durch eine eingehende Erörterung der Sach- und Rechtslage seitens des Gerichts unter Ablehnung der Eventualmaxime. 5. Die Mitwirkung der Rechtsanwälte ist eine erhebliche Erleichterung der Wahrheitsermittlung. 6. Das Gericht dient zweckmäßigerweise der Wahrheitsermittlung durch umfassende Beweiserhebung, eine allgemeinere Fassung der Beweisbeschlüsse und eingehende Vernehmung der Zeugen möglichst vor dem Prozeßgericht selbst. 7. Die eidliche Vernehmung der Parteien als Beweismittel ist abzulehnen, dagegen ist notwendig die Aufrechterhaltung der bisherigen Vorschriften über die Auferlegung des Eides bei Aufnahme eines durch Beschluß oder Urteil auferlegten Eides an Stelle des formulierten Eides. Dagegen ist unter Aufrechterhaltung der bisherigen Vorschriften über die Auferlegung des Eides bei der Abnahme eines durch Beschluß oder Urteil auferlegten Eides an Stelle des formulierten Eides die Partei über den Gegenstand des Eides eidlich zu vernehmen. 8. Der Beweis für eine bestrittene Tatsache kann auch durch den Antrag auf Beiziehung einer behördlichen Auskunft angetreten werden. Die Behörde kann die Auskunft nur dann verweigern, wenn wichtige Gründe zur Geheimhaltung der betreffenden Tatsache vorliegen. 9. Die Vorlegung einer Urkunde kann nur dann verweigert werden, wenn der Besitzer der Urkunde wichtige, außerhalb des Prozesses liegende Gründe hat, die Urkunde nicht vorzulegen."

Mit der Fassung dieses Beschlusses über die Frage der Wahrheitsermittlung im Zivilprozeß war die Tagesordnung des 21. Deutschen Anwaltstages erledigt.

Neue Projekte für unsere Kolonien.

Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, beschäftigt man sich im Reichskolonialamt mit kolonialen Eisenbahnprojekten, die namentlich für Kamerun von bedeutendem Nutzen sein dürften. Außerdem ist eine Reorganisation des gesamten kolonialen Justizwesens bereits in die Wege geleitet worden.

Die Verwaltung der neuen Wehrsteuer.

Ueber die Verwaltung der Wehrsteuer wird uns folgendes mitgeteilt: Die Veranlagung zum Wehrbeitrag wird nach der darüber erlassenen Verordnung durch die Einkommensteuer-Veranlagungskommissionen besorgt. Dadurch wird eine Vermehrung der Bürobeamten bei den Veranlagungskommissionen und den Finanzabteilungen der Regierungen notwendig werden. Es handelt sich um folgende Stellen, die den Militäranwärtern zur Hälfte vorbehalten sind: Bei der Direktion für die Verwaltung der direkten Steuern in Berlin Bureaudiätar-Sekretär- und Buchhalterstellen, bei den Einkommensteuer-Veranlagungskommissionen Stellen für Bureaudiätare und für die Steuersekretäre. Die Notierung wird abhängig gemacht von der erfolgreichen Ableistung einer dreimonatigen informatorischen Beschäftigung. Die Einberufung erfolgt zu einer sechsmonatigen Probedienstleistung. Darauf erfolgt die endgültige Uebernahme als Bureaudiätar unter Vorbehalt einer einmonatigen Kündigungsfrist. Nach einer mindestens zweijährigen Diätarienzeit ist die zur Erlangung einer Sekretärstelle vorgeschriebene Prüfung abzulegen. Im Kanzleidienst bei der Verwaltung der direkten Steuer kommen in Frage bei der Direktion Kanzleidiätar- und Kanzlistenstellen, bei den Einkommensteuer-Veranlagungskommissionen die gleichen Stellen. Die Unterbeamtenstellen sind: bei der Direktion der Verwaltung der direkten Steuern Stellen für Kanzleidiener, bei den Veranlagungskommissionen Stellen für Steuerboten.

Oberstleutnant Freiherr von Schleinitz.

Wie bereits berichtet wurde, melden soeben eingetroffene Zeitungen aus dem ostafrikanischen Schutzgebiete, daß der Kommandeur unserer Schutztruppe dort, Oberstleutnant Freiherr von Schleinitz, nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren werde.

Der genannte Herr wäre, nach der Meinung der „Tägl. Rundschau", den Angriffen zum Opfer gefallen, die der Abgeordnete Erzberger im Reichstage und in der Budgetkommission gegen ihn gerichtet habe. Bekanntlich seien die Beziehungen des früheren Gouverneurs von Rechenberg zu Freiherrn von Schleinitz sehr gespannt gewesen. Ersterer habe behauptet, daß letzterer versucht habe, die ihm unterstellte Schutztruppe in einen gewissen Gegensatz zum Gouverneur zu bringen. Freiherr von Schleinitz habe daraufhin eine Disziplinaruntersuchung gegen sich beantragt, die mit einer vollständigen Rechtfertigung für den verdienten Offizier abgeschlossen habe. Am Schlusse fügt das genannte Blatt hinzu, man habe Freiherrn von Schleinitz neuerdings ersucht, sein Abschiedsgesuch noch nicht einzureichen, sondern damit bis zur Rückkehr des Staatssekretärs des Reichskolonialamts zu warten.

Wir geben diese Mitteilungen wieder, weil sie voraussichtlich die Runde durch die Presse machen werden. Richtig ist, so betont die „Deutsche Tageszeitung", daß Abgeordneter Erzberger scharfe Angriffe gegen den Kommandeur der ostafrikanischen Schutztruppe gerichtet hat, — Angriffe, die von den Vertretern der rechtsstehenden Parteien und den Nationalliberalen lebhaft bedauert und scharf verurteilt wurden. Wenn diese Angriffe, was wir glauben, sich als unbegründet erwiesen haben, so liegt doch tatsächlich für den Freiherrn von Schleinitz kein Anlaß vor, von seinem Posten zurückzutreten. Daß wir einen solchen Rücktritt aufs tiefste bedauern würden, brauchen wir nicht zu sagen; wir wollen aber zunächst abwarten, ob und inwieweit sich die oben wiedergegebenen Mitteilungen bewahrheiten.

Reichsgesetzliche Regelung der Wanderfürsorge.

Man schreibt uns: Es darf jetzt als wahrscheinlich gelten, daß demnächst ein Gesetzentwurf für eine reichsgesetzliche Regelung der Wanderfürsorge zur Vorlage kommen wird. Im Beginn dieses Jahres fanden im Reichsamt des Innern Beratungen zwischen Vertretern der größeren Bundesregierungen und fast aller auf dem Gebiete der Wanderfürsorge tätigen Vereine und Verbände statt. Gegenstand der damaligen Aussprache bildeten die aus § 28 des Unterstützungswohnsitzgesetzes hervorgegangenen Mißstände, die Vorzüge und Lücken des preußischen Wanderarbeitsstättengesetzes, die außerordentlichen Erfolge der Bettelbekämpfung durch den Verein zur Förderung der Wanderarbeitsstätten in Württemberg, sowie der Ausbau der Fürsorge durch Einrichtung einer größeren Zahl von Arbeiterkolonien, deren soziale und wirtschaftliche Leistungen allseitig anerkannt wurden. Von den verschiedensten Seiten wurde die Notwendigkeit der Ausgestaltung des § 28 des Unterstützungswohnsitzgesetzes im Wege eines sozialen Reichsgesetzes betont, das die Bundesstaaten verpflichtet, für das Vorhandensein von Wanderarbeitsstätten und Arbeitsheimen, verbunden mit Arbeitsnachweisen nach Maßgabe des vorhandenen Bedürfnisses zu sorgen. Man darf annehmen, daß die reichsgesetzliche Regelung sich in diesen Bahnen bewegen wird. Die letzten Berichte über die Tätigkeit der Wanderarbeitsstätten in Württemberg lassen den Segen dieser sozialen Einrichtung erkennen. Es waren 40 Wanderarbeitsstätten vorhanden; die Zahl der Gäste belief sich auf 140 000, ihre Verpflegung erforderte rund 145 000 Mk. Einige 20 Wanderarbeitsstätten verfügen über eigene Arbeitsnachweise, durch die 75 Prozent aller angemeldeten Stellen besetzt werden konnten. Mehr als 29 000 Obdachlose machten von den Obdachloseneinrichtungen der Wanderarbeitsstätten Gebrauch. Die Einwirkung auf die Strafrechtspflege wird rühmend anerkannt; die Ersparnis an Haftvollstreckungs- und Gefangenentransportkosten wurde auf 164 000 Mk. berechnet. Neben Württemberg hat von den süddeutschen Staaten auch Bayern sich der Errichtung von Wanderarbeitsstätten zugewandt.

Zum Untergang des Marine-Luftschiffes „L. 1".

Auf Grund der amtlichen Feststellungen wird ein Bericht über den Unfall des Marineluftschiffes „L. 1" gegeben, der zunächst eingehend die Witterungslage, die Manöver des Luftschiffes und seine Belastung behandelt und in dem es dann heißt: Das Verhängnisvolle und Ausschlaggebende war das plötzliche Einsetzen der ganz abnorm starken Vertikalböen, die das Schiff um über 1000 Meter hochrissen und ihm dadurch über 3000 Kilogramm Auftrieb nahmen. Daß der Untergang des „L. 1" durch nicht vorauszusehende höhere Gewalt herbeigeführt worden ist, steht somit außer Zweifel. In der Beurteilung der ihm vorliegenden Wettermeldungen ist der Kommandant durchaus sachgemäß verfahren. Daß die ganze Verwendung des „L. 1" von vornherein auf den Grundsatz großmöglichster Vorsicht gestellt war, geht weiterhin auch aus der Anweisung hervor, die dem Führer für die Teilnahme an den Uebungen gegeben worden war: Die Sicherheit des Schiffes geht allem anderen vor. — Am Sonntag nachmittag fand in Lübeck das Begräbnis des beim Untergang des Marineluftschiffes „L. 1" verunglückten Bootsmannsmaates Banzmer statt. Neben der Familie des Ertrunkenen nahmen daran teil drei der Geretteten und drei Offiziere des Luftschiffkommandos in Fuhlsbüttel, eine Abordnung des zurzeit im Manöver weilenden Lübecker Regiments, der dortige Marineverein und der Landeskriegerverband Lübeck.

Kleinere politische Nachrichten.

* **Vom Kaiser.** Gestern nachmittag ist Kaiser Wilhelm mittels Automobils zu einem zweitägigen Jagdbesuch auf dem Schlosse Solza des Landeshauptmanns von Schlesien, Grafen Larisch-Mönnich, eingetroffen. Alle Ortschaften, die das kaiserliche Automobil passierte, hatten reichlichen Flaggenschmuck angelegt.

* **Reise des Prinzen und der Prinzessin Heinrich nach England.** Wie in Berliner Hofkreisen verlautet, steht es nunmehr fest, daß Prinz und Prinzessin Heinrich sich als Vertreter des Kaisers zu den Hochzeitsfeierlichkeiten des Prinzen von Connaught nach England begeben werden. Dagegen dürfte die für den Herbst beabsichtigte Reise des Prinzen und der Prinzessin Ernst August nach England nicht angetreten werden.

* **Das zweite Geschwader der Hochseeflotte** ist, um Stagen kommend, Sonntag mittag 12 Uhr in den Hafen von Kiel ein-

Kunst und Wissenschaft.

Stadttheater.

Eine Mozart-Renaissance an unserem Stadttheater?

Auf Webers „Freischütz" wird am kommenden Dienstag als zweite Opernvorstellung der diesjährigen Spielzeit Mozarts unsterbliches Werk „Die Hochzeit des Figaro" folgen. Auch die „Entführung aus dem Serail", die oft versprochen, aber immer wieder vom Spielplan abgesetzt wurde, wird in sichere Aussicht gestellt, als Dirigent ist in Herrn Hermann Hans Wetzlar ein Kapellmeister gewonnen, der nach den in den Hallischen Zeitungen kürzlich veröffentlichten Aufsätzen sich anscheinend für die Mozartschen Werke besonders interessiert und tüchtige musikwissenschaftliche Studien über die Notierung der Mozartschen Opernpartituren und über ihren Orchestervortrag gemacht hat. Vielfache eingehende Ensembleproben sind bereits abgehalten worden, um gerade diesen Sätzen, die einen der wichtigsten Faktoren von Mozarts Opern ausmachen und die oft ungenau eingeübt und im Vortrag nicht genügend ausgeglichen sind, zu voller Geltung zu verhelfen. Nach alledem gewinnt es den Eindruck, daß die Direktion des Stadttheaters ihre künstlerische Aufgabe, Mozarts Werke möglichst vollendet und stilgerecht herauszubringen, ernst nimmt und daß wir an unserem Stadttheater so etwas wie eine Mozart-Renaissance zu erwarten haben. Damit werden alle diejenigen auf ihre Kosten kommen, die in den letzten Jahren in Einsendungen an die Tageszeitungen und Schreiben an die Direktion immer wieder den Wunsch nach häufigeren Aufführungen der Werke Mozarts, „den wir so ungern lang vermißten", geäußert haben.

Zu einem derartigen Unternehmen, das der Direktion des Stadttheaters als Verdienst nicht hoch genug angerechnet werden kann, bedarf sie jedoch noch eins: das Interesse des Publikums. Dieses war in früheren Jahren nicht immer in dem wünschenswerten Maße vorhanden. Nicht vereinzelt sind die Fälle, daß bei uns der „Figaro" oder „Die Zauberflöte" nach zwei- bis dreimaliger Aufführung trotz einer guten Darstellung vom Spielplan wieder abgesetzt werden mußten. Das stellt dem Hallischen Publikum kein günstiges Zeugnis aus, wenn man dagegen die Zahl der Aufführungen in Betracht zieht, die Werke vom Schlage der „Lustigen Witwe" oder der „Fidele Bauer" erreichten. Ein Werk vom Range des Mozartschen „Figaro", der der Welt vor etwa hundertunddreißig Jahren geschenkt wurde und der uns noch jetzt so frisch, so neu vorkommt, wie er auf die Zeitgenossen des Tondichters wirkte, in dem Tausende von musikalischen Menschen ein in Schönheit strahlendes Kunstwerk erblickt haben, das schlechterdings nicht übertroffen werden kann, sollte keiner Empfehlung bedürfen. Wenn hier trotzdem etwas Derartiges geschieht, so soll es nur den Zweck haben, diejenigen, die dieses Kunstwerk noch nicht kennen, zu veranlassen, es sich anzuhören und andererseits diejenigen einseitigen Wagnerianer, die neben ihrem Meister keine anderen Götter dulden wollen, zu veranlassen, den „Figaro" unbefangen auf sich wirken zu lassen, ohne den, wie der bekannte Musikkritiker Kretzschmar sagt, Wagners „Meistersinger" undenkbar wären.

Dr. W. P.

*

„Der Freischütz" von C. M. von Weber.

Die heißpiellose Volkstümlichkeit, deren sich einst Webers „Freischütz" erfreute, ist leider Gottes verflogen, und fast scheint es, wenn man heute den Zuschauerraum der Theater betrachtet, als könnte sich unser Volk nicht mehr auf seine Fürsten im Reiche der Tonkunst besinnen. Der Dank an unsere Theaterleitung für den „Freischütz" soll aber darum nicht geringer sein. Es war gut und wohlgetan, ein bekanntes Meisterwerk, das laut und vernehmlich deutsche Art und deutschen Geist bekennt, an den Anfang des neuen Spielabschnittes der Oper zu stellen und ihm eine Wiedergabe zu bereiten, die in allem Wesentlichen recht befriedigend gelang und den Zuhörern Freude und Entzücken bereitete.

Das Hauptverdienst an dem vollen Erfolg des ersten Opernabends gebührt Herrn Kapellmeister Hermann Hans Wetzler. In ihm scheint unser Theater, soweit sich nach dem ersten empfehlenden Eindruck urteilen läßt, einen tüchtigen Künstler erworben zu haben, der nicht nur theoretisch und praktisch über das nötige Rüstzeug für sein schweres Amt verfügt, sondern der auch eine musikalische Persönlichkeit mit festem Willen ist. Klarer Verstand, sicheres Stilbewußtsein und Schwung der Empfindung sprachen sich in seiner Auffassung von Webers schöner Musik gleichmäßig deutlich aus. Schon in der Ouvertüre wurde offenbar, daß Herr Wetzler ein selbständig denkender Kopf ist, unbeeinflußt von den dunklen Mächten der sog. „Tradition". Was er zu sagen hatte, entwickelte sich alles aus liebevoller Erkenntnis des Kunstwerkes selbst. Wie sinngemäß im Gehalt wurde das Molto vivace behandelt! Die eingelnen Takte empfingen Leben und Bewegung aus ihrer spätern Bedeutung im Drama und zeichneten sich durch sprechende Deklamation aus. Als besonders überzeugendes Beispiel sei ferner das Duett des zweiten Aktes genannt, in dem die köstliche musikalische Charakteristik von Agathe und Aennchen wundervoll im Vortrag herausgearbeitet wurde. Eine Fülle von Anregungen, die Herr Wetzler Sängern und Musikern gab, kam in der Verwirklichung vorläufig noch nicht über das bescheidene Maß von flüchtigen Andeutungen hinaus, weil man diesseits wie jenseits des Vorhangs des jetzigen Kapellmeisters künstlerisch bestimmte Art wohl begriffen hatte, aber sie sich noch nicht zu eigen machen konnte. Mag auch das Bild, das die Vorstellung des „Freischütz" vom Können des Herrn Wetzler entstehen ließ, nicht vollständig sein: soviel scheint doch schon sicher behauptet werden zu können, daß unsere Theaterfreunde seiner Tätigkeit an unserm Theater mit schönem Vertrauen entgegensehen dürfen. Im Orchester waren alle Gruppen emsig und meist auch glücklich bemüht, den Willen des neuen Herrn treu zu erfüllen. Recht ängstlich und bedrückt ging es anfangs bei den Hörnern zu. Auf der Szene standen in den wichtigsten Rollen gute und liebe Bekannte. Frau Bruger-Drews bietet wie früher eine tüchtige Leistung, die geschöpft ist aus trefflichem Verständnis für die musikalische wie dramatische Charakteristik der Agathe. Fräulein Kühn war gesanglich ausgezeichnet und stattete das Aennchen mit lebendigem Liebreiz und natürlicher Frische aus. Recht befriedigend fand sich Herr Salenius mit dem Max ab. Unser Heldentenor hat während der Sommerferien unbedingt an Sicherheit des Singens und an ruhiger Festigkeit des Auftretens gewonnen. Freilich seine Schwäche für Kantilenen im Piano haftet ihm auch jetzt noch an. Sowohl in der sonst sehr anerkennenswert ausgeführten großen Arie des ersten Aktes wie im Terzett des dritten vermochte Herr Salenius saubere Intonation nicht vollständig zu wahren. Eine eindrägsame, mit diabolischer Schärfe gezeichnete Gestalt ist der Kaspar des Herrn Kammersängers Schwarz. Herr van Horst scheint während des Sommers fleißig an sich gearbeitet zu haben. Er sang den Eremiten weich und schön und strebte nach angemessener Würde der Haltung. Die wenigen Takte, die Herr Rudolph beisteuerte, erfüllten mit Sorge für seine Zukunft. Sicherheit der Tongebung scheint ihm leider unerreichbar zu sein. Herrn Gruselliis fröhlicher Kilian vervollständigte das befriedigende Bild des ersten Aktes. Der Kuno verträgt im Aeußern und im Gesang mehr Ansehen, als ihm Herr Komorowskyi zu verleihen wußte; ja, durch die stark mit östlichen dialektischen Anklängen behaftete Aussprache bekam der biedere Erbförster sogar etwas unfreiwillige Komik. Sehr wacker beteiligten sich die Chöre, die für die Folgezeit hoffentlich recht viel Sauberkeit und Vornehmheit im Klang erwerben. Die farbenprächtige Ausstattung des „Freischütz" entzückt das Auge immer von neuem; freilich sollten in der Wolfschlucht die Wirkungen des Unheimlichen besser gesteigert werden können. Daß das Vorspiel „Die Rosen des Eremiten" beibehalten wird, ist an sich lobenswert. Vielleicht würde es sich aber empfehlen, alle Verse herauszustreichen, namentlich diejenigen, die als Grundlage zu einem Duett zwischen Agathe und dem Eremiten gedacht waren.

Prof. Dr. W. Kaiser.

*

„Die Försterchristel" von G. Jarno.

Die Operette eröffnete ihre diesjährige Spielzeit mit Jarnos „Försterchristel", die von ihrer Beliebtheit beim Publikum dank ihres volkstümlichen Gehalts noch nichts eingebüßt zu haben scheint. Das Hauptinteresse bei der Vorstellung richtete sich

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191309161-14/fragment/page=0002

gelaufen. Die kleinen Kreuzer waren bereits Sonnabend vormittag eingelaufen.

* **Deutschland und China.** Wie aus Petersburg gemeldet wird, habe die chinesische Regierung von Deutschland die Entsendung eines Generalleutnants nebst 6 Offizieren und 200 Unteroffizieren erbeten. (?)

* **Der Trawler „Saale"** ist, wie aus Kristiansund gemeldet wird, gegen eine Kaution von 700 Kronen für mögliche Buße und Kosten freigegeben worden. Hierauf ist die „Saale" Sonntag früh um 5 Uhr nach Grimsby in See gegangen.

* **Bei der Landtagsersatzwahl in Rottweil** erhielt der Kandidat des Zentrums Glüther 4025, der nationalliberale Kandidat Müller 2559 und der Sozialdemokrat Fleig 1761 Stimmen. Es hat eine Stichwahl stattzufinden.

* **Ordensverleihung.** Dem bisherigen Abt der Benediktiner-Abtei Maria Laach, D. Dr. Fidelis Freiherrn von Stotzingen, ist der Königliche Kronenorden zweiter Klasse verliehen worden.

* **Doch ein Botschafterwechsel in Berlin?** Einem Berliner Abendblatt zufolge bestätigt es sich, daß der Botschafter Oesterreich-Ungarns in Berlin, Graf Ladislaus Szögyenyi-Marich, zurücktreten werde. Es handele sich bei diesem Rücktritt um durchaus persönliche Beweggründe. Der österreichisch-ungarische Botschafter habe bereits vor Jahresfrist daran gedacht, sein Amt, das er nun seit über zwei Jahrzehnten inne hat, niederzulegen, allein die Ereignisse am Balkan zwangen ihn dazu, die Verwirklichung dieser Absicht hinauszuschieben. Graf Szögyenyi-Marich vollendet in wenigen Wochen sein zweiundsiebzigstes Lebensjahr, und er hat begreifliche Sehnsucht danach, endlich als Privatmann ein otium cum dignitate pflegen zu können; auch erfreut sich seine Gattin keines günstigen Gesundheitszustandes, so daß die Gründe, die ihm eine Demission wünschenswert machen müssen, sehr natürlich erscheinen."

* **Bebels Nachfolger.** Dem „Vorwärts" zufolge hat der sozialdemokratische Parteivorstand einstimmig beschlossen, dem Parteitage Fritz Ebert als Vorsitzenden der Partei an Stelle Bebels vorzuschlagen.

Die Friedensverhandlungen zwischen Bulgarien und der Türkei vor der Beendigung.

Wie unser Berliner Vertreter von wohlunterrichteter Seite erfährt, ist man in Berliner diplomatischen Kreisen der Meinung, daß der Friedensschluß zwischen Bulgarien und der Türkei unmittelbar bevorstände. Auch die Schwierigkeiten, beispielsweise in bezug auf Kirkkilisse, dürften zugunsten der Türkei aus dem Wege geräumt sein.

Ein Telegramm aus Konstantinopel besagt in Uebereinstimmung mit vorsteheder Auffassung:

Konstantinopel, 13. September.

Von bulgarischer Seite wurde heute mittag erklärt, daß dank den gestern aus Sofia eingetroffenen Instruktionen in der heutigen Nachmittagssitzung der Friedensdelegierten ein beträchtlicher Fortschritt werde erzielt werden können.

Spätere Meldungen aus Konstantinopel lassen sich wie folgt vernehmen: Die Konferenz der türkischen und bulgarischen Delegierten am Sonnabend dauerte 2½ Stunden. Ein offizielles Communiqué besagt:

Es wurden Ansichten über die Grenzfrage ausgetauscht, wobei die von beiden Seiten vorgelegten Entwürfe geprüft wurden. Man konnte mit Genugtuung feststellen, daß man einer für beide Teile befriedigenden Lösung näher rücke. — Die ottomanischen Delegierten überreichten den bulgarischen Delegierten die Entwürfe bezüglich der Frage der Staatsangehörigkeit, der Frage des Austausches der Kriegsgefangenen und weiterer Fragen wirtschaftlicher Natur.

Die nächste Sitzung wird am heutigen Montag, 3 Uhr nachmittags, stattfinden. Nach der Sonnabend-Sitzung erklärte einer der Delegierten:

Die Verhandlungen über die gesamte Grenzfrage haben Fortschritte gemacht. Es ist möglich, daß die Verhandlungen in der nächsten Sitzung zu einem Ergebnis führen. Dimotika und Kirkkilisse bleiben noch streitig. Auf türkischer Seite glaubt man, daß die Verhandlungen nicht vor dem nächsten Donnerstag zum Abschluß gelangen könnten. Ein türkischer Delegierter erklärte, daß grundsätzlich zugegeben worden sei, daß die Pforte für den Unterhalt der Kriegsgefangenen keine Zahlungen leisten werde.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt zu den Verhandlungen:

Zu den türkisch-bulgarischen Unterhandlungen sind in der verflossenen Woche gleichzeitig Nachrichten über ernste Schwierigkeiten und über einen nahe bevorstehenden erfolgreichen Abschluß verbreitet worden. Das Richtige wird in der Mitte liegen. Eine Verständigung ist in Aussicht; sie hat sich weniger in amtlichen Zusammenkünften der Unterhändler als in nebenhergehenden Besprechungen vorbereitet. Für mehrere wichtige Punkte der Abgrenzungsfrage scheint grundsätzliche Einigkeit schon erzielt zu sein. Auch in den neuerdings lebhafter gewordenen Verhandlungen der Pforte mit Griechenland werden aus Konstantinopel und Athen gewisse Fortschritte angekündigt.

Der türkische Großwesir erklärte beim Empfange der Deputation aus Westthrazien, er könne versprechen, daß die Regierung sich mit der westthrazischen Frage beschäftigen werde. Den Konstantinopeler Blättern zufolge sagte der Großwesir ferner, die türkische Regierung könnte wegen ihrer Note vom 19. Juli die Bevölkerung von Gümüldschina nicht materiell unterstützen, da sie vermeide, neue Komplikationen hervorzurufen. Der Großwesir versprach, daß die Forderungen der Muselmanen im Verlaufe der türkisch-bulgarischen Konferenz geprüft würden.

Bulgarische Geldsorgen.

Die Direktoren der Banken in Sofia beschlossen, den Schuldnern Erleichterungen zu gewähren. Man glaubt, daß das Moratorium nicht verlängert wird.

Französisch-türkisches Abkommen.

Wie „Tanin" erfährt, haben Dschavid Bei und Minister Pichon ein französisch-türkisches Abkommen unterzeichnet über die Eisenbahnkonzessionen in Syrien, die Anwendung der Gewerbesteuer auf französische Staatsangehörige, die Zustimmung Frankreichs zu der vierprozentigen Zollerhöhung und einer Anleihe von 700 Millionen Franks, die nach dem November d. J. emittiert werden soll.

Die Mitglieder der Carnegie-Mission

sind in Sofia eingetroffen und begannen bereits ihre Arbeiten. Die bulgarische Regierung ergriff alle Maßnahmen, um die Aufgabe der Kommission zu erleichtern und die Untersuchung in absoluter Unparteilichkeit und Freiheit zu führen.

Die albanischen Grenzfragen.

Wie die „Tribuna" meldet, werden die Arbeiten der Internationalen Kommission für die Festsetzung der Grenze Albaniens wahrscheinlich am 21. September in Korfu beginnen; sie werden vor Anfang November nicht beendet werden können. Schneller vielleicht wird die Arbeit der Kommission für die Festsetzung der nördlichen Grenze von statten gehen.

Auf Friedensstärke.

Das Bukarester „Amtsblatt" veröffentlicht ein königliches Dekret, welches bestimmt, daß die rumänische Armee vom 14. September an wieder von der Kriegsstärke auf die Friedensstärke gebracht sein wird.

Wasiliko türkisch?

Die griechischen Notabeln von Wasiliko nördlich von Iniada haben in einer an das türkische Ministerium des Innern gerichteten Depesche den Wunsch ausgedrückt, daß Wasiliko türkisch bleibe. Im anderen Falle würden sie ihre Häuser zerstören und auf türkisches Gebiet flüchten.

Ausland.

Zu den großen Manövern in Frankreich

wird aus Castelsarrasin gemeldet: Der erste Teil der großen Manöver ist ohne Vorteil für eine der beiden Parteien zu Ende gegangen. Der linke Flügel der blauen Partei, der von General Pau befehligt war, trug einen leichten Erfolg davon, indem er eine feindliche Division abschnitt. Der rechte Flügel der blauen Partei geriet jedoch in Gefahr, weil seine Stellungen zu sehr von Truppen entblößt worden waren. Den Mannschaften waren außerordentliche Anstrengungen auferlegt worden, so daß es zur Fortsetzung des Kampfes nötig gewesen wäre, Verstärkungen heranzuziehen. Der Sonnabend bot ein interessantes militärisches Schauspiel, da beide Heerführer angriffsweise vorgingen.

Wie weiter aus Montauban gemeldet wird, hat der französische Kriegsminister Etienne am Sonntag den fremden Offizieren, die die Manöver mitmachten, ein Frühstück gegeben. Vor dem Frühstück begrüßte der Minister jeden einzelnen der Offiziere aufs herzlichste und hielt alsdann eine Ansprache, in der er die fremden Offiziere herzlich willkommen hieß, deren Anwesenheit eine Bekräftigung der moralischen Solidarität aller derer sei, die Uniform trügen. Hierauf hob er die guten Erfolge der französischen Armee hervor und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß die fremden Offiziere freundliche Eindrücke mit sich nehmen würden, wie auch Frankreich ihre Anwesenheit mit Sympathie und Dankbarkeit betrachte. Der Minister schloß mit einem Hoch auf die fremden Offiziere, die französische Armee und den Präsidenten der Republik. Der dänische General Krabbe dankte als Rangältester der fremden Offiziere für den Trinkspruch des Kriegsministers und versicherte ihn der Sympathie der fremden Offiziere für die französische Armee.

Die neue Oppositionspartei in Ungarn.

Am Sonntag fand in Budapest die konstituierende Versammlung der von dem Grafen Julius Andrassy gegründeten neuen Oppositionspartei statt. Das Programm fordert u. a. Festhalten am Dreibund und Beibehaltung des Friedenskurses, wobei jedoch die Lebensinteressen der Monarchie geschützt werden sollen. Die Partei erklärt sich bereit, für die Entwicklung der Wehrmacht zu sorgen, deren Vorbedingung jedoch die Hebung der finanziellen Leistungsfähigkeit und die Herstellung des inneren Friedens sei.

Die Feier des Jahrestages des Eucharistischen Kongresses

fand am Sonntag in Wien auf dem für die Erbauung der eucharistischen Gedächtniskirche bestimmten Bauplatze in Anwesenheit des Kaisers, mehrerer Erzherzoge und Erzherzoginnen, des Ministers des Auswärtigen, Grafen Berchtold, des Ministerpräsidenten von Stürgkh mit mehreren Kabinettsmitgliedern und Hof- und Staatswürdenträgern statt. Fürst-Erzbischof Piffl nahm die Weihe des Platzes vor. Der Kaiser wurde von einer großen Menschenmenge begeistert begrüßt.

Der Tolle Mullah

fährt, wie aus Aden gemeldet wird, fort, England freundliche Stämme zu überfallen. Er hat Burao niedergebrannt, wobei sechs Eingeborene getötet wurden.

Der Konfliktsstoff zwischen Japan und China.

Ein neuer japanisch-chinesischer Zwischenfall hat sich ereignet: die japanische Eisenbahnwache in Changli erschoß im Verlaufe eines Streites fünf Mann der chinesischen Polizeistation.

Die Union und Mexiko.

Das Staatsdepartement in Washington hat die amerikanischen Konsuln in Mexiko angewiesen, allen Fremden den gleichen Schutz zu gewähren wie amerikanischen Bürgern. Der Transportdampfer „Bulford" an der Küste des Stillen Ozeans hat Befehl erhalten, alle Fremden an Bord zu nehmen.

Nach einem Telegramm aus Mexikocity stellten sich die Rebellen einer Kolonne unter General Pedro Oviedo am Dienstag in der Nähe von Mantrena (?) in Sonora entgegen, die auf Vormarsch nach Hermosillo begriffen war. In dem Kampfe sollen 300 Mann der Bundestruppen und 200 Rebellen gefallen sein. Der Ausgang des Kampfes wird von der mexikanischen Regierung als ein Sieg der Bundestruppen betrachtet, da sich die Rebellen zurückzogen und viele von ihnen zu Gefangenen gemacht wurden.

Nach einem Telegramm aus San Antonio in Texas kam es zwischen amerikanischen Soldaten und mexikanischen Schmugglern in der Nähe von Carrizo Springe in Texas zu einem Kampfe, in dem ein Mexikaner getötet, sechs verwundet und vierzehn gefangen genommen wurden.

---

darauf, wie die neue Operettensoubrette, Fräulein Blanda Hoffmann, abschneiden würde. Ihre Vorgängerin, Fräulein Hausmann, saß derartig in der Gunst des Publikums, wie selten eine Künstlerin des Stadttheaters von allen Liebhabern der heiteren Muse verehrt worden ist. Natürlich hat ihre Nachfolgerin zunächst einen schwierigen Stand. Sie muß alle Künste, die ihr zur Verfügung stehen, aufbieten, um sich eine gleiche Stellung, wie sie ihre Vorgängerin beim Publikum hatte, zu erobern. Glücklicherweise verfügt Fräulein Hoffmann über eine ganze Zahl von Eigenschaften, die ihr Erfolg in der Operette und bei den Theaterbesuchern zu verheißen scheinen. Es stehen ihr eine angenehme Erscheinung, anmutig bezente Bewegungen und ein entschieden gut entwickeltes Spieltalent zur Verfügung. Nicht gleiche Vorzüge weist ihr Gesang auf. Der Stimme ist zwar ein seltener Charm eigen, und sie spricht leicht an, jedoch ist sie nur klein und von geringem Umfang. Ein Forte im Orchester vermag die Sängerin nicht zu übertönen. Darauf hätte vor allem die Orchesterleitung gebührende Rücksicht nehmen sollen.

Im übrigen wies die Operette im wesentlichen die Besetzung vom vorigen Jahre auf. Um die einzelnen Solopartien machten sich Fräulein Kühn (Komtesse Josefine), Frau von Boer (Minka), Herr Stahlberg (Oberstjhofmeister), Herr Fährbach (Franz Földessy), Herr Kruthoffer (Förster Lange), Herr Gruselli (Peter Walperl) verdient. Herr Rieth zeigte in der Sprechrolle des Kaisers Joseph große schauspielerische Gewandtheit.

Leider fehlte der Operette der echte Wiener Schneid, über den die Försterchristel, die auch den Wiener Dialekt ausgezeichnet beherrschte, verfügte. Man kam bei dem schleppenden Tempo, das der neu engagierte Kapellmeister, Herr Dr. Egon Plank, fast durchgängig anschlug, nicht in die rechte Operettenstimmung. Rhythmische Ungenauigkeiten trugen nicht wenig dazu bei, daß der rechte Kontakt mit der Bühne fehlte. Fast durchweg wurde zu laut gespielt, so daß die Sänger übertönt wurden.

Anerkennung verdient die Regie Herrn Stahlbergs und die stimmungsvoll von Frau Stahlberg arrangierten Ballette.

Dr. W. P.

Nachrichten aus dem Kunstleben.

Aus dem Büro des Stadttheaters wird uns geschrieben: Heute abend einmalige Aufführung des Lustspiels „Die berühmte Frau" von Schönthan & Kadelburg. Herma: Frl. Wundtke. — Dienstag in vollständig neuer Einstudierung, musikalische Leitung: Kapellmeister Wetzler, szenische: Oberregisseur Raven „Figaros Hochzeit" von Mozart. Die Besetzung der Hauptpartien ist folgende: Gräfin: Susanna Stolz, Susanne: Alice von Boer, Cherubin: Irmgard Kühn, Marzelline: Hete Kaiser, Bärbchen: Margarete Wrinza, Figaro: Kammersänger Franz Schwarz, Graf: Kammersänger Otto Rudolph, Dr. Bartolo: Karl Kruthoffer, Basilio: Otto Peters, Curzio: Fritz Grusell, Antonio: Theo Raven. — Mittwoch zum 4. und letzten Male Lustspielnovität „Majolika". Donnerstag zum letzten Male „Der Freischütz". Freitag zum letzten Male „Die Försterchristl". Sonnabend 2. Vorstellung im Schauspiel-Cyklus „Grimy". Zur Zeit des 100. Todestages von Theodor Körner im August war das Stadttheater geschlossen; die Neueinstudierung seines „Grimy" soll gewissermaßen als Nachfeier gelten. Es wird dabei auch gleichzeitig des Geburtstages des Dichters (28. September) gedacht.

Einweihung des Königlichen Schauspielhauses in Dresden. Am vergangenen Sonnabend fand, wie schon kurz gemeldet, in dem mit einem Kostenaufwand von 2 760 000 Mark durch die Architekten Lossow und Kühne neuerbauten Königlichen Schauspielhause an der Ostraallee in Dresden in Gegenwart des Königs, des Kronprinzen und der Mitglieder des Königlichen Hauses vor einem erlesenen Publikum die Eröffnungsvorstellung statt. Der Jubelouverture von Weber und einem szenischen Prolog von Herbert Eulenberg folgte ein musikalisches Zwischenspiel von Paul Pembaur. Hierauf wurde gegeben Robert Guiscard. Fragment von Heinrich von Kleist, sowie die Torgauer Heide, Einakter von Otto Ludwig. Anwesend waren sämtliche Staatsminister, die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden, die Intendanten und Direktoren der deutschen Bühnen, zahlreiche hervorragende Künstler und Bühnenschriftsteller, sowie Vertreter der Aristokratie, Finanz, Wissenschaft und Presse. Das bisherige Königliche Schauspiel in Dresden-Neustadt ist unter dem Namen Alberttheater in den Besitz einer Aktiengesellschaft übergegangen und steht unter Leitung des Direktors René.

Die große Kunstausstellung auf der J. B. A. In der Internationalen Baufach-Ausstellung zu Leipzig befindet sich auch eine Kunstausstellung, in der noch eine Veränderung stattgefunden hat und zwar sind an Stelle der Oesterreichischen Kollektion noch einige interessante Werke von Charlet, Corinth, Hodler, Howard, Kuehl, Liebermann, Pellar, Stuck, Trübner und Uhde aufgenommen worden. Da es ausschließlich Werke von Bedeutung sind, ist anzunehmen, daß sie dazu beitragen werden, das Interesse an der Ausstellung merkbar zu beleben. Der Besuch der Ausstellung ist während der ganzen Reisezeit höchst erfreulich gewesen, was zur Folge hatte, daß in der letzten Zeit lebhafter gekauft wurde. So wieder in der letzten Woche die Gemälde: „Lesende" von Eduard Einschlag, „Badende" von Walter Klemm (von Walter Klemm die 2. Erwerbung in dieser Ausstellung), „Vor dem Hellergut" von Otto Altenkirch, Dresden und „Stilleben" von Richard Dreher, Dresden.

Die Uraufführung des Renaissancestücks „Die Krone in der Ferne" von Julius Maria Schoenthal findet am 28. Oktober im Stadttheater zu Frankfurt a. O. statt. Die Vermittlung geschah durch den Theaterverlag des „Täglichen Korrespondenten" in München.

Aus der Gelehrtenwelt.

Ehren-Promotionen. Von der Technischen Hochschule in Braunschweig wurden neuerdings bei dem „Jahresbericht" zu Doktor-Ingenieuren Ehrenhalber ernannt: Fabrikant, Hütten- und Bergwerksbesitzer August Thyssen auf Schloß Landsburg bei Kettwig a. d. Ruhr in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Entwickelung der deutschen Industrie und seiner vorbildlichen Leistungen als Leiter technischer Großbetriebe, und der Geheime Kommerzienrat Dr. Friedrich Schott zu Heidelberg in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Theorie und Praxis der Zementerzeugung, um die Kenntnis des Erhärtungsvorganges und ganz besonders um die Aufstellung der Normen für die Prüfung der Zemente auf ihre praktische Verwendbarkeit.

Berufung. Wie wir hören, hat Professor Dr. Hans Köppe in Marburg einen Ruf auf den Lehrstuhl der Nationalökonomie an die deutsche Technische Hochschule in Prag erhalten. — Professor Weise aus Stuttgart ist an die Hochschule für bildende Kunst in Weimar berufen worden. Professor Weise wird im Oktober seine neue Tätigkeit aufnehmen.

Berlin. Wie wir hören, hat Dr. phil. Hermann Mutschmann, Privatdozent und Assistent am Institut für Altertumskunde der Berliner Universität, einen Ruf auf den Lehrstuhl der klassischen Philologie an der Universität Königsberg i. Pr. als Nachfolger von Prof. Jensen erhalten.

Bonn. Wie die „Hochschulkorr." erfährt, wird das durch die Berufung des Professors Kruse nach Leipzig zur Erledigung kommende Ordinariat der Hygiene an der Bonner Universität zum bevorstehenden Wintersemester noch nicht besetzt werden; mit der Leitung des hygienischen Instituts ist für das Wintersemester 1913/14 der Privatdozent Professor Dr. med. Hugo Selter betraut worden.

Dorpat. Das dem berühmten Chirurgen Ernst Bergmann vor der chirurgischen Klinik errichtete Denkmal wurde am 12. September enthüllt.

Heidelberg. Der bekannte Vertreter der Physiologie an der Universität Heidelberg Geh. Hofrat Prof. Dr. Albrecht Kossel begeht am 16. September seinen 60. Geburtstag.

München. Der nichtetatsmäßige a. o. Professor für Geburtshilfe und Gynäkologie und Oberarzt an der Universitäts-Frauenklinik in München Dr. med. Karl Baisch ist zum Chefarzt der neuerrichteten gynäkologisch-geburtshilflichen Abteilung des Katharinenhospitals in Stuttgart berufen worden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191309161-14/fragment/page=0003

Walhalla-Theater.

Sensationeller Erfolg.

Heute Montag 8¼ Uhr

Abschied des Fritz Steidl-Ensembles.

Bravo-Dacapo! Die neue Revue.

30 Damen Corps de Ballett 30

Morgen Dienstag abend 8 Uhr

Varieté-Première.

Martha Western: **Die bemalte Venus,** unverhüllte Kunst und Schönheit.

Ledo, der menschliche Hund.

Kretos Bauern-Hunde-Theater.

und weitere 7 Sensationen.

Bad Wittekind.

Morgen Dienstag 3½ Uhr (5420

Kur-Konzert.

Abonnementskarten haben Gültigkeit.

Vogelschutzverein für Halle u. Umg., Halle a. d. Saale.

Die Hauptversammlung findet am 22. September 1913, abends 8 Uhr im **„Roten Roß“**, Leipzigerstraße 76, mit folgender Tagesordnung statt:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungslegung und Entlastung.
3. Bestellung von Warnungsschildern aus Blech.
4. Verschiedenes.

Halle a. d. Saale, den 15. September 1913. [5003

Der Vorstand.

Hermann Jaenecke, Steinweg 4, Fernruf 4431.

Dekorateur und Tapeziermeister,

empfiehlt sich zur sachgemässen Ausführung von **Polstermöbeln u. Dekorationsarbeiten** aller Art.

Wohnungs-Einrichtungen. (5426

Mit Mustern u. Vorbesprechungen stehe gern zu Diensten.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter)

Gegründet 1854. (5416

Versicherungsstand 1 Milliarde 78 Mill. Mark.

Neben unsern übrigen dortigen Vertretungen haben wir Herrn **Bankier Rob. Somburg, Viktoriastr. 12,** der auch ermächtigt ist, Hypothekenanträge für uns entgegenzunehmen, **eine Generalvertretung** unserer Bank übertragen.

Berechtigte Landw. Schule Marienberg mit Realabteilung zu Helmstedt. [4931

Beginn des **Winterhalbj.: 14. Oktober. Landwirtschaftsschule** (nur Französ., 6 Klassen, Michaelisfl. IV—I beginnen neuen Kursus) und **Realabtlg.** (Franz. u. Engl.): **Berechtigung z. einj.-freiw. Dienst** usw. **Ackerbauschule** (theoret., ohne fremde Sprachen) 3 Klassen je ½ Jahr. Abgangsprüfg. a. all. Abteilg. Ostern u. Mich. Näh. durch die **Direktion.**

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Hauptgeschäftsstelle: **Dresden-A., Marienstraße 38/40.**

Fernsprecher Nr. 11, 2096 und 3601.

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin.

Weitverbreitete deutschnationale Tageszeitung

mit wöchentlich sechs belletristischen und einer illustrierten humoristischen Beilage.

Neueste Börsenberichte, Effektenverlosungslisten, sowie Mitteilungen über Handel und Gewerbe.

Vierteljährlicher Post-Bezugspreis Mk. 3.—.

Inserate haben besten Erfolg!

Die einspaltige Petitzeile kostet nur 30 Pf.

Inseratentarif und Probenummern gratis und franko.

Seefische lebendfrisch u. billig.

Dienstag früh 1 Kühlwaggon (5013

Seelachs ohne Kopf . . } Pfd. **19** ₰
Goldbarsch . . . .

Kabeljau ohne Kopf . . . . Pfd. **23** ₰

Karbonaden bratfert. Pfd. **32** ₰ | **Schellfisch** ohne Kopf Pfd. **33** ₰
Bratschollen Pfd. **28** ₰ | **Bratschellfisch** Pfd. **19** ₰

Alle anderen Seefische billigst.

„Nordsee“, Deutschlands grösster Seefischhandel.

Telephon 3783 und 1275.

Beuna-Briketts

liefert prompt **Beuna** in Fuhren

frei Gelass per Ztr. **70** Pfg.

Kurt Ströfer & Co.

Fernspr. 93. Leipzigerstr. 53. Fernspr. 93.

Bestellungs-Annahmen

bei: (5012

A. Reichert jun., Kolonialwaren, Burgstrasse 65.
O. Ifland, Zigarrengeschäft, Grosse Steinstrasse 9.
O. Ifland, Zigarrengeschäft, II. Geschäft, Alte Promenade 23.
Fr. Dauer, Zigarrengeschäft, Mansfelderstr. 44, am Hettstedter Bahnhof.

Einkochapparate - -
Konservengläser - -
Fruchtsaftapparate

sind hervorragend in Qualität u. Leistung. [4757

Komplette Apparate Mk. 7.80, 10.—, 13.—, 14.80.

Gläser Mk. 0.45, 0.50, 0.60, 0.65, 0.70.

Preislisten unberechnet und portofrei.

Max Herrmann

vorm. **Wilh. Heckert,**

Gr. Ulrichstrasse 57.

Bei Barzahlung 5 % Rabatt.

Kutschgeschirre, Sättel und Reitzeuge

kaufen Sie billigst bei (4753

Telephon 1837. **Gustav Lude, Sattlermeister,** Merseburgerstrasse 6.

Vom Verein deutscher Zuckerindustrie mit dem höchsten Preise: Mk. 4000.—, ausgezeichnet für vollkommenste Erfüllung sämtlicher Bedingungen.

Rübenheber

vorzüglich bewährt, wesentlich verbesserte Messerform.

D. R.-Patent gemeldet.

Je nach Bodenbeschaffenheit mit **1, 2 oder 4 Messern für 2 Reihen** einzurichten.

Prospekte und Preislisten umsonst.

W. Siedersleben & Co., G. m. b. H., Bernburg.

Ofen-Reinigen, Ofen-Setzen

Reparaturen. Umsetzen.

C. Böhme, Scharrenstr. 8. — Tel. 2308. —

Kupferkessel

aus nur **Ia. Material** in grösster Auswahl.

Telephon 664.

Theodor Keil, Alter Markt 6. Alte Kessel nehme in Zahlung.

Pianino-

Gelegenheitskäufe.

Hoffmann, Riebeckplatz.

Saure Aepfel

zum Keltern kauft jeden Posten **W. Trebstein.** [5277

Kelterei Gutenberg.

Hochfein. Thür. Musgewürz

empfiehlt (4940

Ernst Jentzsch, Leipzigerstr. 31.

Wollene, mit der **Hand gestrickte**

Socken 4754

empf.

H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Gebrauchte Pianos,

bestens repariert, billig.

Hoffmann, Riebeckplatz.

Günstige Gelegenheitskäufe. Fahrräder, komplett mit Gaslaterne und Werkzeug für Herren und Damen für 35, 40, 45, 50, 60, 70, 80, 100 Mk. bei (5009

H. Schindler, Uhrmachermstr.,

Kleine Ulrichstr. 35 pt. u. I.

Kaufe u. nehme Fahrräder in Zahlung.

Einen fast neuen **Kinderwagen** verk. Leipzigerstr. 48/49 III l.

Apollo-Theater.

Heute, Montag, abends 8,15 Uhr: Zum letzten Male!

„Der stille See“.

Dienstag, den 16. September, Erstaufführung von

„Königin ohne Krone“,

gr. Militär-Ausstattungsstück i. 3 Akt. (7 Bild.) v. A. Shirley u. S. v. Lutz.

In London Hunderte von Aufführungen!

Die neuen Dekorationen entstammen dem Theater-Atelier von **R. Ekold, Leipzig,** die neuen Kostüme dem Ausstattungsatelier der **„Fama“** in Düsseldorf. [5400

Ich habe nach fast dreijähriger Tätigkeit meine Stellung bei **Dr. Hoeniger** aufgegeben und werde nur noch in meiner Wohnung zu sprechen sein. [4741

Dr. Noehte, Arzt, Bernburgerstr. 7.

Tel. 3267. Sprechstunden 8—9, 1½—2½, 6—7.

Königstädt. zehnstufige höhere Mädchenschule

Halle, Lindenstrasse 66. (4740

Lehrplan nach d. ministeriellen Bestimmungen für höhere Schulen vom August 1908. **Luise Staabs,** Vorsteherin.

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger)

Gegründet 1830.

Versicherungsbestand mehr als eine

Milliarde Mark

Deckungsmittel 400 Millionen Mark.

Bestes Prämien- und Dividendensystem.

Unanfechtbarkeit :: Unverfallbarkeit :: Weltpolice. ::

Vertreter in Halle a. S.: ***Hugo Klauke,*** *Generalagent, Martinstr. 11,* ***Johannes Erbss,*** *Generalagent, Dorotheenstr. 1.* [5004

Herren-Artikel,

tonangebende Marken.

Liebermann, Geststr. 42. Ecke Thaliasäle.

Stadttheater in Halle.

Dienstag, den 16. Sept. 1913

11. Vorst. im Abonn. 3. Viertel.

Die Hochzeit des Figaro.

Oper in 4 Akten von Lorenzo da Ponte.

Musik von W. A. Mozart.

Spielleitung: Oberreg. Th. Raven.

Musikal. Leitung: Herm. H. Wetzler.

Personen:

Graf Almaviva . . O. Rudolph.
Die Gräfin, seine Gemahlin . . . Sus. Stolz.
Susanne, deren Kammermädchen . Alice v. Boer.
Cherubin, des Grafen Page . . . . Irmg. Kühn.
Figaro, des Grafen Kammerdiener . . . Fr. Schwarz.
Marzelline, Beichtiefterin im gräfl. Schlosse H. Kaiser.
Dr. Bartolo, Arzt aus Sevilla . . K. Kruthoffer
Basilio, Musikmeister der Gräfin . . . Otto Peters.
Don Curzio, Richter Fr. Gruselli.
Antonio, Gärtner des Grafen und Susannens Oheim Theo Raven.
Bärbchen, dessen Tochter . . . . M. Wrycza.
Gäste, Tänzer und Tänzerinnen, Jäger, Diener, Bauern und Bäuerinnen.

Nach dem 1. u. 2. Akte längere Pausen.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr. Ende 10½ Uhr. [5408

Mittwoch, den 17. Sept. 1913

12. Vorst. im Abonn. 4. Viertel.

Novität! Zum 4. Male: Novität!

Majolika.

Ibach-Flügel

und -Pianinos

Alleinverkauf

B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34. Telephon 635.

Kaiser-Panorama.

Tirol von Hall bis Zirl.

Geröstete Kaffees

von Mk. 1.40 bis Mk. 2.30 empfiehlt i. vorzügl. Qualitäten

Carl Booch, Breitestr. u. Marktplatz, im Turm.

Seidenwolle, nicht einlaufend, nicht filzend. 5150

H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Die Auskunftei Beyrich & Grevé, Halle a. S., erteilt Auskünfte über Vermögens-, Kredit-, Familien- und Privat-Verhältnisse auf alle Plätze der Welt. Beobachtungen und Ermittelungen aller Art streng diskret.

Auswärtige Theater.

Leipzig.

Neues Theater: Dienstag: Der G'wissenswurm. — Mittwoch: Tannhäuser.

Altes Theater: Dienstag: Wenn wir Toten erwachen. — Mittwoch: Professor Bernhardi.

Operetten-Theater: Dienstag: Das Farmermädchen. — Mittwoch: Der Frechling.

Schauspielhaus: Dienstag: Die spanische Fliege. — Mittwoch: Die spanische Fliege.

Magdeburg.

Stadt-Theater: Dienstag: Der Postillon von Lonjumeau. — Mittwoch: Konzert.

Erfurt.

Stadt-Theater: Dienstag: Die spanische Fliege. — Mittwoch: Viel Lärm um nichts.

Kaps-Piano.

Albert Hoffmann, am Riebeckplatz.

Sport-Artikel

für [4935

Fussball-, Tennis-, Hockey-Spieler, Radfahrer, Ruderer, Turner

sowie für

Leichtathletik u. Touristik

empfiehlt in großer Auswahl sehr preiswert

H. Schnee Nachf.,

A. & F. Ebermann,

Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Blüthner Konzert-Piano,

Neuwert 1400 Mk., für nur 650 Mk. zu verkaufen.

H. Lüders, Mittelstr. 9-10.

Eine gute Uhr

kaufen Sie am billigst. b. Uhrmacher-meister **H. Schindler, Kleine Ulrichstr. 35.**

Grosse Auswahl i. zuverlässigen

Präzisions-Taschenuhren,

für genaues Regulieren weitgehendste schriftliche Garantie.

Moderne Zimmeruhren mit Gongschlag v. M. 12.— an. (5010

Herren-Uhren	v. M. 2.50 an
Damen-Uhren	v. M. 4.00 an
Echt silberne Uhren mit Goldrändern	v. M. 7.00 an
Echt gold. Damen-Uhren	v. M. 15.00 an
Echt gold. Herren-Uhren	v. M. 20.00 an
Wecker	v. M. 1.75 an

Reparaturen gut u. billig.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Mignon-Flügel,

erstklassig, preiswert.

Hoffmann, Riebeckplatz.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle (Saale). Telephon 8108 u. 8109.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191309161-14/fragment/page=0004

Gedenktage.

16. September.

1632. Eroberung Heidelbergs durch Tilly.
1736. Der Verbesserer des Barometers und Thermometers Gabriel Fahrenheit gestorben.
1802. Der ungarische Freiheitskämpfer Ludwig Kossuth geboren.
1809. Die Schillschen Offiziere werden in Wesel erschossen.
1834. Der Dichter Julius Wolff geboren.
1859. Der Afrikaforscher David Livingstone entdeckt den Nyjassasee.
1867. Der Jugendschriftsteller W. O. v. Horn (Wilhelm Oertel) gestorben.
1873. Rückkehr der letzten deutschen Truppen aus Frankreich.
1907. Der Naturforscher William Marshall gestorben.
1909. Der Rezitator Alexander Strakosch gestorben.
1910. Der Maler Woldemar Friedrich gestorben.

*

Tageschronik aus dem Jahre 1813.

16. Sept. Gefecht a. d. Göhrde. Einziger bedeutender Erfolg des Korps Wallmoden an der Niederelbe. Die Division Pécheux, allerdings durch eine bedeutende Uebermacht der Verbündeten, entscheidend geschlagen und zum Rückzug über die Elbe genötigt. Verlust der Franzosen 1500, Wallmodens knapp 600 Mann.

*

Tagesspruch: Träumen von Glück, aufstehen zu Sorgen, das ist Jedes Los, der lebt und liebt. Lord Byron.

Der Luftkreuzer „Sachsen" in Halle.

Den eifrigen Bemühungen des Verkehrsvereins, des Sächsisch-Thüringischen Pferdezüchtervereins und der Sektion Halle des Sächsisch-Thüringischen Vereins für Luftfahrt war es zu danken, daß am gestrigen Sonntage den Hallensern das seltene Schauspiel, einen der Luftriesen aus nächster Nähe betrachten zu können, gewährt wurde, und daß die Schwierigkeiten, die sich anfangs dem Unternehmen boten, entfielen. Prachtvolles Sommerwetter lockte Tausende und Abertausende in den gestrigen Mittagsstunden nach der Rennbahn hinaus. Sämtliche Plätze auf den Tribünen waren lange vor der Ankunft des Schiffes besetzt, und auf dem Rasen vor den Gebäuden bewegten sich unzählige Zuschauer. Auch Zaungäste hatten sich an allen möglichen und unmöglichen Plätzen und Stellen eingefunden, um die Landung des Zeppelinschiffes betrachten zu können. Pünktlich um ¾3 Uhr erschien die „Riesenzigarre" über der Stadt, vollführte eine Wendung über den Häusern und landete elegant und sicher auf der Rennbahn, von den kräftigen Armen der Turner gehalten. Während die beiden Passagiergruppen ausgewechselt wurden, hatten wir Gelegenheit, den Riesen näher zu betrachten. Die „Sachsen" ist ein Schwesterschiff der „Viktoria Luise" und der „Hansa", unterscheidet sich jedoch von diesen Zeppelinkreuzern nur durch die erhöhte Leistungsfähigkeit der Motore. Sie hat eine Länge von 142 Metern, einen Durchmesser von 14,90 Metern und einen Rauminhalt von 19 700 Kubikmetern. Der Ballon besteht aus 18 einzelnen Ballonets, die zwischen je zwei Querringen des Aluminiumgerüstes eingebettet liegen. Diese Anordnung ist wichtig für die Sicherheit des Schiffes. Es können ein oder mehrere Gaszellen sich entleeren, ohne daß für das Schiff eine Gefahr eintritt. Das ganze Gerippe des Ballons ist mit einem imprägnierten Baumwollstoff umkleidet. Die Luftschrauben werden von drei Motoren mit insgesamt 555 Pferdestärken getrieben. Die Reisegeschwindigkeit beträgt 65—75 Kilometer in der Stunde. Am hinteren Ende des Luftschiffes befinden sich die Seiten- und Höhensteuer in einem Rahmen. Die Seitensteuer sind sechs senkrechte Flächen, während die Höhensteuer wagerecht liegen. Am hinteren Ende ist ferner noch rechts und links je eine Stabilisierungsfläche angebracht, die das Luftschiff in ruhiger Fluglage erhält. Die nutzbare Tragkraft der „Sachsen" beträgt 6000 Kilogramm, von denen jedoch etwa 1500 Kilogramm für die Mitnahme von Benzin und Oel beansprucht werden. Zur Bedienung des Luftschiffes gehören etwa 10 Personen. Zwischen den beiden Maschinengondeln befindet sich die Passagierkabine, die etwa 25 Personen Raum bietet. Allerdings können nicht immer soviel Reisende befördert werden. Die Zahl richtet sich je nach der verminderten oder erhöhten Tragkraft, die durch die bekannten physikalischen Gesetze bestimmt wird. Die mit allem für eine längere Luftreise notwendigen Komfort ausgestattete Passagierkabine ist ein langgestreckter, elegant eingerichteter Raum, der in grüner Farbe gehalten ist. Ein Teppich bedeckt den Fußboden und bequeme Korbsessel gewährleisten einen angenehmen Aufenthalt.

Inzwischen hat die zweite Gruppe der Passagiere zu einer Rundfahrt um Halle Platz genommen. Kommandos ertönen, die Propeller beginnen ihre surrende Melodie; die Seile werden losgelassen und mit einer kleinen Wendung erhebt sich ruhig und majestätisch der Riesenleib des Schiffes in die Luft, um sich in der Richtung auf Merseburg zu den Blicken der Zuschauer zu entziehen. Um ½5 Uhr erschien die „Sachsen" wieder über der Stadt und landete diesmal etwas näher an den Tribünen. Hätte der Wind parallel zu den Tribünen gestanden, so wäre eine Landung unmittelbar vor den Tribünen ausgeführt worden. Infolge der ungünstigen Windstellung wäre dies sowohl für das Schiff, also auch für die Zuschauer gefahrvoll gewesen. Um aber eine bessere Beobachtung zu ermöglichen, wurde die „Sachsen" von den Hilfsmannschaften bis unmittelbar vor die Tribünen geschleppt. Daß der während dieser Schleppfahrt ausgeworfene Wasserballast sich gerade über einen der weißgekleideten Turner ergoß, trug zur allgemeinen Erheiterung — wenigstens der Umstehenden — bei. Wieder fand der Passagierwechsel statt, und zwar so, daß immer je zwei Passagiere die Kabine verließen, um zwei neuen den Zutritt zu gewähren. Das war zum Ausgleich der Belastung erforderlich. Leider zeigte es sich nun beim Auswiegen des Schiffes, daß die „Sachsen" nicht mehr genügenden Auftrieb hatte, um die volle Zahl der Passagiere aufnehmen zu können. Es fand daher ein Verteilen von Hundertmarkscheinen statt, denn die Unglücklichen, die sich zuletzt zur Mitfahrt gemeldet hatten, mußten das Schiff wieder verlassen, und bekamen als einzigen Trost ihre schon eingezahlten hundert Mark wieder zurück. Die übrigen glücklichen Besitzer der Kabinenplätze, etwa 14 an der Zahl, machten es sich bequem, und wieder erhob sich unter dem Sausen der Luftschrauben, dem Winken der Zuschauer und den Kommandos der Führer die „Sachsen" in die Lüfte.

Ruhig und unmerklich stiegen wir auf, einzig beseelt von dem Gefühl restloser Bewunderung über die gewaltige Errungenschaft menschlichen Geistes. Tief unter uns winzig klein die Menschen, die Häuser wie Spielzeug, der Rote Turm von Halle, zu dessen imposanter Höhe wir sonst bewundernd emporblicken, und dessen mittelalterliche Baukunst wir sonst mit Ehrfurcht betrachten, erscheint uns wie ein Klöckchen im Spielkasten der Kinder. Aufgeschreckt durch das Geräusch, jagen Hühner auf den Höfen der Häuser umher, anzusehen wie kleine schwarze Punkte von der Größe einer Stubenfliege. Der Riebeckplatz, die Anlagen, die Franckeschen Stiftungen erscheinen wie Zierate. Weiter geht es über den Bahnkörper der Halleschen Eisenbahnen hinweg, über Felder, die sorgsame Landwirte wie Teppiche bearbeitet haben, über das Grün weiter Rübenplantagen, in denen angstvoll die aufgescheuchten Hasen Schutz suchen. Rehe äugen verwundert nach dem seltsamen Riesenvogel in der Luft. Wir selbst konnten sie nur als kleine braune springende Geschöpfe von der Größe eines Hasen erkennen. Gänse suchen erschreckt schnatternd Schutz unter einem Wagen.

In langsamem, ruhigem und sicherem Fluge fahren wir über das Rosental, sehen in der Ferne Merseburg und Markranstädt liegen. Auf der anderen Seite des Luftschiffes erhebt sich der imposante und weithin sichtbare Koloß des Völkerschlachtdenkmals. Wir überfliegen das Fabrikviertel Leipzigs, den Meßplatz, sehen die Menge von dem Kasperle-Theater mehr nach unserem Ballon als nach dem Kasperle blicken, und gleiten schließlich sanft auf dem Flugfelde hinter der Ballonhalle in Eutritzsch nieder. Ein Gradeflieger bemüht sich vergeblich, hochzukommen und gibt uns dadurch Anlaß zur Belustigung. Im Augenblick der Landung ergreifen Soldaten die Taue und schleppen uns um die Halle herum auf die Schlitten; noch einmal setzen sich die Propeller in Bewegung, und wir fahren in die Halle ein, in der noch die „Hansa" untergebracht ist. Bedauernd über den allzu raschen Schluß einer unendlich schönen Fahrt, verlassen wir die „Sachsen", deren Führer, Assessor Dr. Sticker, der bekannte Freiballonfahrer, uns während der Fahrt in liebenswürdiger Weise allerlei Erklärungen gegeben hatte.

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 15. September.

— **17. Verbandstag mittelteutscher Handelskammern.** Von heute Montag bis Mittwoch tagt in Halle der 17. Verbandstag mittelteutscher Handelskammern.

— **Todesfall.** Im 69. Lebensjahre verstarb hier nach längerem Kranksein der Ingenieur und Fabrikbesitzer Friedrich Wilhelm Stavenhagen, der Mitinhaber der Maschinenfabrik und Eisengießerei W. Stavenhagen, deren Begründer er war. Seine Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag 4 Uhr auf dem Südfriedhofe statt.

— **Zwangsversteigerung.** Am Sonnabend wurde an hiesiger Gerichtsstelle das Lindenstraße 87 belegene, früher dem Zimmer- und Maurermeister Eduard Hoppe gehörige, jetzt herrenlose, unter Zwangsverwaltung stehende Hausgrundstück versteigert. Belastet war das Grundstück mit 54 000 Mk. Es hat 4 Ar 37 Quadratmeter Größe und einen Nutzungswert von 3550 Mk. Ersteher war Kaufmann Johannes Keller hier mit 48 540 Mk. Der Zuschlag wurde sogleich erteilt.

— **Walhalla-Theater.** Es sei nochmals auf das heute Montag stattfindende Abschieds-Gastspiel des Fritz Steidl-Ensembles hingewiesen. Die Aufführung der neuen Revue „Bravo Dacapo" beginnt pünktlich 8¼ Uhr. — Ab morgen Dienstag wartet die Direktion mit einem neuen umfangreichen Varieté-Programm auf, in welchem wohl alle Zweige der Varietékunst vertreten sein dürften. Großes Interesse wird das Auftreten von Madame Western als Blumenvenus erwecken. Die Künstlerin läßt sich täglich von einem bedeutenden Maler ihren bloßen schöngeformten Körper mit Blumenranken bemalen und stellt damit ganz entzückende Posen. Der Anblick dieses herrlichen entblößten Körpers bildet für alle Zuschauer einen künstlerischen Genuß und Madame Western hat es verstanden, in allen Städten, wo sie bis jetzt gastierte, wie Wien, Budapest, Frankfurt a. M. usw. das Publikum in Scharen ins Theater zu locken. Daß diese Varieté-Neuheit nicht billig bewertet ist, ergibt sich schon daraus, daß sich die Künstlerin tagtäglich der Prozedur des Bemalens unterwerfen und immer schon 5 Stunden vor Beginn der Vorstellung ihre Garderobe aufsuchen muß.

— **Apollotheater.** Am gestrigen Sonntag war das Theater ausverkauft, und rauschender Beifall belohnte nach jedem Aktschlusse die Darsteller. Heute Montag findet die unwiderruflich letzte Aufführung der erfolgreichen Schauspielneuheit „Der stille See" statt. Morgen Dienstag kommt zum ersten Male, und zwar als Uraufführung in deutscher Sprache das Militär-Ausstattungsstück „Königin ohne Krone", welches in London Hunderte von Aufführungen erlebte, zur Aufführung. Die weiblichen Hauptrollen liegen in den Händen von Fräulein Germer, Fräulein Basté und Fräulein Müller, die männlichen Hauptrollen bei den Herren Stünkel, Schulz und Altner. Das Ensemble ist durch zahlreiches Chorpersonal bedeutend verstärkt.

— **Bad Wittekind.** Morgen, Dienstag, 3½ Uhr Kurkonzert. Abonnementskarten haben Gültigkeit.

— **Kaiser-Panorama,** Gr. Ulrichstraße 4/5. Heute beginnt eine Reise nach dem malerischen Tirol, und zwar von Hall aus über die Kreuz-Station bei Stams; dann wird die Schloßruine Klamm besucht, wo man einen herrlichen Ausblick auf die Bäder bei Wildbad hat. Weiter geht es durch die Samsgartenbachschlucht, dann kommt man nach Innsbruck und nach Hotting, Mühlau, Natters und dem Schloß Ambraß, von wo man eine herrliche Fernsicht hat. Dann geht die Wanderung nach dem Ort Lans, welcher ganz idyllisch gelegen ist, und später nach der malerischen Teufelsmühle am Indensteln und nach Ampaß. Die Reise endet in dem herrlichen Zirl. Nächste Woche: Hochzeitsfeierlichkeiten im Kaiserhaus.

— **Hallesche Tageschronik.** In der Nacht zum Sonntag wurden einem polnischen Arbeiter, der mit noch zwei Arbeitern in einem Strohdiemen am Canenaer Wege genächtigt hatte, eine Geldbörse mit 172,80 Mk. Inhalt gewaltsam entrissen. Die Diebe flüchteten. Einer wurde verfolgt und nach längerem Suchen in der Landsberger Straße von einem Polizeibeamten festgenommen. Der andere Räuber ist mit dem Gelde unerkannt entkommen. — Vor Marktplatz 20 entstand Sonnabend nachmittag ein Wasserrohrbruch. — Gestern Sonntag nachmittag wurde eine 75jährige Witwe auf dem Nordfriedhofe auf dem Grabe ihres Mannes leblos aufgefunden. Die Leiche wurde nach der Leichenhalle gebracht und die Angehörigen benachrichtigt. Wie von einem Arzt festgestellt worden ist, ist sie an Herzschlag verstorben. — Zu der gestrigen Landung des Luftschiffes „Sachsen" auf dem hiesigen Rennplatze war der Andrang in den Zugangs- und angrenzenden Straßen so stark, daß der Verkehr wiederholt ins Stocken geriet. Die Polizeibeamten hatten an verschiedenen Stellen einen schweren Stand, da ihren Anordnungen nur ungenügend und widerwillig Folge geleistet wurde. Einzelne Zuführungen zur Wache wurden deshalb erforderlich. — Am 8. September ist in der Bernburger Straße ein Knabenfahrrad gefunden. Der Eigentümer wolle sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 19, melden. — Heute, Montag, morgen ½7 Uhr stieß in der Nähe der Passendorfer Zementfabrik ein Auto mit dem einspännigen Geschirr des Handelsmannes G. aus Nietleben derart zusammen, daß G. aus der Schoßkelle stürzte und den linken Unterarm brach.

Moderne Kleider-, Kostüm- und Blusenstoffe.

Neuschöpfungen für Herbst und Winter 1913|14.

Reinwollene Cheviots für Kleider und Röcke, in vielen Farben, ca. 110 bis 90 cm breit — **85 Pf.** Meter 3.50 bis 2.—, 1.25, 1.—

Reinwollene Kleiderstoffe in allen modernen Webarten und neuesten Farben, 110—90 cm breit — **1.50** Meter 4.50 bis 2.50, 2.—, 1.75

Rockstoffe in modernen Bindungen, kariert, gestreift, auch mit Noppen, 130—110 cm breit, — **1.65** Meter 6.— bis 3.50, 2.75, 2.—

Reinwollene Kostümstoffe Cotelé, Diagonal, Serge, Kammgarn, Cheviot, marine u. schwarz, ca. 130 cm breit — **3.00** Meter 7.50 bis 4.50, 4.25, 3.75

Kostümstoffe in schönen neuen Melangen, Streifen, Karos, Loopes für Composés u. Cutaway, 130 cm breit — **1.75** Meter 7.50 bis 3.75, 2.75, 2.25

Schotten und Karos für Röcke, Blusen und Kinderkleider in Kammgarn und Cheviot 110—90 cm breit — **1.00** Meter 4.00 bis 3.50, 2.75, 1.35

Damentuche für elegante Kostüme u. Kleider, nur erprobte zarte Qualitäten, tropfenecht und nadelfertig, 140—130 cm breit — **3.50** Meter 8.50 bis 6.50, 5.50, 4.50,

Mantelstoffe mit angewebtem Futter in guten strapazierfähigen Qualitäten, 150—130 cm breit — **4.75** Meter 10.00 bis 8.00, 6.00, 5.00

Hauskleiderstoffe nur praktische und solide Gewebe in schönen Mustern und Farben — **40 Pf.** Meter 1.75 bis 85, 60, 50,

Blusenstoffe in Flanell, Popeline, Foulé, Tuch, helle u. dunkle moderne Muster, ca. 70 cm breit — **85 Pf.** Meter 3.25 bis 2.00, 1.65, 1.25

Seiden-Crêpon für Gesellschafts- u. Strassenkleider, sehr elegantes halbseidenes Gewebe, vorwiegend helle und mittelfarbige Töne, ca. 110 cm breit — **3.75** Meter

Halbseidene Jacquard-Gewebe schöne grosse Ramagé-Muster auf Eolienne-Fond — **2.—** Meter 3.50,

Reinseidene Kleiderstoffe wie Liberty, Duchesse, Messaline, Satin de chine, alle modernen Farben, einfach u. doppeltbreit, Meter 6.— bis 4.—, 3.25, 2.50, — **2.—**

Eolienne uni und changeant, in sehr vornehmen Licht- und Tagesfarben, erstklassige Fabrikate, zirka 110 cm breit — **3.50** Meter 6.—, 5.50, 4.50,

Blusen-Seiden in denkbar reichhaltigster Auswahl zu ganz hervorragend billigen Preisen.

Prinzesschen- u. Japan-Seiden für Ball- u. Tanzstundenkleider, sehr solide Qualitäten, weichfliessende Gewebe in ganz entzückenden Lichtfarben, 60—50 cm breit — **1.40** Meter 1.75, 1.60, 1.45.

Schwarze Kleider- und Kostüm-Samte nur florreste, deutsche und englische Fabrikate, ca. 70 bis 50 cm breit, Meter 6.—, 5.50, 4.50, 4.25, 3.50, 3.— bis — **1.—**

Farbige Kleider- und Kostüm-Samte in ganz aparten Modefarben, ca. 70 bis 50 cm breit, Meter 6.—, 5.50, 4.50, 4.25, 3.50, 3.—, 2.50, 2.—, 1.50, — **1.—**

Dankbar grösste Auswahl. Wir bitten unsere Schaufenster-Auslagen zu beachten. Anerkannt billigste Preise.

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22/24.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191309161-14/fragment/page=0005

Aus den Vereinen.

Der Verein ehemaliger Kameraden des Mansfeldschen Feldartillerie-Regiments Nr. 75 hielt am Sonnabend im „Schultheiß", Poststraße, eine Versammlung ab. Nach der Aufnahme einiger Kameraden zählt der Verein jetzt 130 Mitglieder. Das verdankt er in erster Linie seinem rührigen Vorstand. Beschlossen wurde die Beschaffung einer Fahne. Nach den vorgelegten Abbildungen verspricht diese ein Kunstwerk der Fahnenstickerei zu werden. Das zweite Stiftungsfest wird am 25. Oktober in der „Loge zu den fünf Türmen" gefeiert werden. Die Versammlungen des Vereins finden regelmäßig jeden zweiten Sonnabend im Monat in obigem Lokale statt. Ehemalige 75er willkommen.

Vereins-Anzeiger.

Vogelschutzverein für Halle und Umgegend. Am 22. September 8 Uhr Hauptversammlung im „Roten Roß".

Luftfahrt.

Das Zeppelin-Luftschiff „Sachsen",

das, wie an anderer Stelle ausführlich mitgeteilt wird, eine wohlgelungene Fahrt am gestrigen Sonntag nachmittag nach Halle unternahm und über unserer Stadt mehrere Fahrten ausführte, hatte schon in den Vormittagsstunden mit 20 Fahrgästen das sächsische Städtchen Limbach bei Chemnitz besucht. Insgesamt legte die „Sachsen" am gestrigen Sonntag 312 Kilometer zurück und beförderte 128 Personen einschließlich der Bemannung. Am heutigen Montag wollte das Luftschiff eine Fahrt nach Eisenberg unternehmen.

Der deutsche Flieger Friedrich,

der, wie gemeldet, am Sonnabend in Paris zu einem Fluge nach London aufstieg, landete mit seinem Fluggaste Ertich um 1 Uhr 15 Min. nachmittags in Calais und stieg, nachdem er die Genehmigung der Behörden eingeholt hatte, um 4 Uhr zum Weiterfluge nach Dover und London wieder auf, wo die Ankunft ohne Zwischenlandung am Abend erfolgte.

Der französische Flieger Seguin

ist heute, Montag, früh um 6 Uhr 53 Min. in Johannisthal zum Rückflug nach Paris aufgestiegen.

Freiballon-Fahrt.

Die am Sonnabend nachmittag um 5 Uhr in Gelsenkirchen zur nationalen Freiballonfahrt des niederrheinischen Vereins für Luftschiffahrt gestarteten 13 Ballons sind sämtlich gelandet. Die weiteste Strecke legte voraussichtlich der Ballon „Continental II" zurück. Er landete auf der Insel Spiekeroog.

Todessturz eines Fliegers.

Am Sonnabend nachmittag stürzte der rumänische Flieger Aurel Blaicu bei Banesci im Distrikt Prahova mit seinem Flugzeug ab und war sofort tot.

Gerichtssaal.

Schöffengericht.

Halle (Saale), den 13. Sept.

Schwierige Stellung des Döllnitzer Gendarmen.

Am Nachmittage des 26. Mai sah der Gendarmeriewachtmeister Schulz II aus Döllnitz auf der Straße zwischen Pritzschöna und Wesenitz einen ihm bekannten Förster zu Rad auf dem erhöhten Fußsteige fahren. Er rief ihm zu: „Herr Förster, das ist verboten! Fahren Sie, wie ich selber das auch tue, auf dem Fahrdamm!" Er brachte den Förster nachher zur Anzeige; dieser erhielt einen Strafbefehl über 3 Mk. In der Nähe der Stelle, wo der Wachtmeister den Förster anrief, arbeitete damals der Arbeiter Paul Bille aus Naßnitz mit seiner Frau auf einem Ackerstücke. Er fragte den vorüberfahrenden Gendarmen spöttisch: „Warum schreiben Sie den Förster nicht auf?" Da der Wachtmeister den Förster bereits kannte, so hatte er ein Aufschreiben natürlich nicht erst nötig. Er erwiderte daher ärgerlich: „Das geht Sie nichts an! Kümmern Sie sich nicht um meinen Dienst!" Bille rief darauf höhnisch: „Ja, freilich, das ist ein Reicher! Wenn's ein Armer wäre, den hätten Sie sicher aufgeschrieben und angezeigt!" Der Wachtmeister sah in diesen Worten mit Recht den beleidigenden Vorwurf parteiischer Amtsführung und stellte deshalb gegen Bille Strafantrag. Vor dem Schöffengericht machte er, wie schon in früheren Verhandlungen, zur Rechtfertigung seines Vorgehens nähere, sehr bezeichnende Angaben über die Schwierigkeiten seiner Stellung in Döllnitz und Umgegend. Er könne gar nicht peinlich und sorgfältig genug Obacht geben, um nur ja sich nicht den Vorwurf der Parteilichkeit zuzuziehen. Die Leute paßten geradezu auf ihn auf. Er könne gar nicht durch die Dörfer durchkommen, ohne daß ihm etwas angehängt werde. Das Gericht erkannte an, daß der Gendarmeriewachtmeister bei der Bevölkerung der dortigen Gegend einen außerordentlich schweren Stand habe und deshalb eines kräftigen gesetzlichen Schutzes bedürfe. Bille wurde daher wegen Beleidigung in eine Geldstrafe von 25 Mark genommen.

Standesamt.

Halle (Stadt), Steinweg 2. Meldungen vom 13. September 1913.

Aufgeboten: Der Magazinverwalter Hermann Büchel, Nebra und Lina Gerber, Merseburger-Str. 147. Der Werkmeister Friedrich Pfaff, Dieskauer-Str. 4 und Alwine Meierkord, Osendorfer-Str. 5.

Eheschließungen: Der Klempner Karl Braun, Mittelstr. 1 und Martha Tag, An der Moritzkirche 5. Der Kaufmann Alfred Strich, Kronprinzenstr. 34 und Minna Ulrich, Hallorenstr. 1a. Der Monteur Artur Richter und Martha Marquardt, Hasenstr. 45. Der Kaufmann Franz Helbig und Wilhelmine Trabitzsch, Turmstr. 60. Der Kaufmann Wilhelm Brahmann, Ludwig-Wuchererstr. 7 und Olga Bobbe, Herrenstraße 20. Der Stellmacher Adolf Schäfer, Eisdorf und Hedwig Heringshausen, Spitze 10.

Geboren: Dem Kaufmann Franz Gille, Blücherstr. 17, T. Dem Arbeiter Albert Brehmer, Langestr. 6, S. Paul. Dem Arbeiter Ewald Berger, Luckengasse 4, S. Bruno. Dem gekrüften Lokomotivheizer Albert Rückel, Herbartstr. 1, S. Erich. Dem Dreher Richard Stegner, Schlosserstr. 12, S. Kurt. Dem Marktheller Wilhelm Richter, Bärgasse 3, K. Gerda. Dem Max Brückner, Pfännerhöhe 1, S. Hans-Joachim.

Gestorben: Des Böttchers Reinhold Baumgarten T. Elfriede, 6 Mon., Jakobstr. 38. Der Handelsmann Hermann Stropp, 73 J., Spitze 8. Des Schuhmachers Hermann Schneider aus Sangerhausen S. Otto, 14 J., Klinik. Hedwig Kingleb, 22 J., Magdeburger-Str. 17.

Auswärtige Aufgebote: Der Maurer O. A. K. Winter, Cölme und M. J. Pallas, Unter-Teutschenthal. Der Friseur R. K. W. Fischer und E. M. Wohlfeil, Bremen. Der Postbote K. F. R. Bötger, Halle und H. M. Naundorf, Merseburg.

Halle (Nord), Brunnenstr. 3a. Meldungen vom 12. September 1913.

Aufgeboten: Der Lokomotivhilfsheizer Richard Hoffmann, Leipzig-Eutritzsch und Anna Werner, Mozartstr. 20.

Eheschließungen: Der Eisendreher Hermann Schmidt, Lessingstr. 19 und Hedwig Arndt, Gabelsbergerstr. 26. Der Arbeiter Josef Peller und Elise Walther, Fleischerstr. 22. Der Arbeiter Albert Funk und Jenny Saringer, Röderberg 5. Der Geschirrführer Karl Lange und Marie Pietak, Delfortstr. 2.

Geboren: Dem Ältesterdirektor Wilhelm Mampel, Wettinerstr. 6, S. Siegfried. Dem Kaufmann Alwin Gerber, Hohenzollernstr. 6, S. Wilhelm.

Gestorben: Des Schuhmachers August Kiesche Ehefrau Emma geb. Troitzsch, 34 J., Fleischerstr. 34.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes

vom 15. September früh 7 Uhr.

Ort	Luftdruck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrigst. Stand	Niederschl. in 24 Std. mm
Halle	753,4	14	SW 1	heiter	25	11	—
Torgau	753 5	13	SO 1	„	23	11	—
Nordhausen[1])	753,2	14	SO 1	halbb.	23	11	2
Magdeburg	753 0	13	SO 1	heiter	27	13	—
Gardelegen[2])	752,5	14	S 2	wolkig	25	12	0
Brocken	—,—	8	SW 1	bedeckt	14	7	—

1—2) Regen.

Das Tief über Groß-Britannien ist stationär geblieben und hat an Intensität abgenommen. Ein bis zur Helgoländer Bucht vorgeschobener Ausläufer veranlaßte im Dienstbezirk, wo gestern heiteres, trockenes, warmes Wetter herrschte, nachts strichweise etwas Regen. Da sich auf der Südseite des Tiefs weitere Teilminima auszubilden scheinen, so haben wir wolkiges, mildes Wetter und zeitweise Regen zu erwarten.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für Dienstag, 16. September: Wolkig, mild, zeitweise Regen.

Unser Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes:

Voraussichtliches Wetter am 16. September: Zeitweise aufheiternd, vielfach wolkig bis trübe, etwas Regen, stellenweise Gewitter.

Börsen- und Handelsteil.

‡ **Die ländliche Spar- und Darlehnskasse** e. G. m. b. H. zu Niemberg hielt am Donnerstag im Lokale von Leubner in Niemberg ihre siebente ordentliche Generalversammlung ab. Anwesend waren 25 Genossen. Im ganzen zählt die Genossenschaft jetzt 56 Genossen mit 268 Anteilen und 53 600 M Haftsumme. Der Gesamtumsatz betrug 856 118,50 M, der Reingewinn 265,03 M, 6,11 M werden auf neue Rechnung vorgetragen. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt. Der turnusgemäß ausscheidende Direktor, Rentier Schönbrodt-Halle, wurde wiedergewählt, ebenso der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Gutsbesitzer Heinrich-Schwetz; an Stelle des eine Wiederwahl ablehnenden Gutsbesitzers Kasper-Eismannsdorf trat Landschafts-Sekretär Schoffig-Niemberg in den Aufsichtsrat ein. Ueber die Höhe des von neu eintretenden Genossen zu zahlenden Eintrittsgeldes soll jedesmal die Generalversammlung beschließen.

+ **Vom Bank- und Sparverein zu Tangermünde.** In der letzten Woche hat die Revision des Bank- und Sparvereins stattgefunden. Es ist ein Verlust von ungefähr 200 000 M festgestellt worden; in dieser Summe ist eine Spekulationsschuld von 140 000 M einbegriffen. Die durch Spekulation verloren gegangenen Gelder werden eingeklagt. Am 4. Oktober wird die Generalversammlung stattfinden. Das Fortbestehen des Vereins ist sichergestellt.

—y. **Neue Leipziger Stadtanleihe.** In seiner Sitzung am Sonnabend beschloß der Rat der Stadt Leipzig die Ausgabe einer Anleihe in Höhe von 6 Millionen Mark. Die Anleihe wurde übernommen von einem Bankkonsortium, dem folgende Firmen angehören: Gebr. Arnhold in Dresden, Berliner Handels-Gesellschaft in Berlin, M. Warburg u. Co. in Hamburg, Deutsche Effekten- und Wechselbank in Frankfurt a. M., Zuckiwerdt u. Beuchel in Magdeburg, Magdeburger Bankverein in Magdeburg, H. F. Lehmann in Halle und Bondi u. Maron in Dresden.

—y. **Dominialwollenauktion in Forst (Lausitz).** Der Termin für die Wollauktion ist auf den 26. September festgesetzt.

—y. **Dividendenerhöhung der Stahl & Nölke-Akt.-Ges.,** Zündholzfabrik, in Kassel. Die Gesellschaft schlägt für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr 1912/13 8 gegen 4 % Dividende vor.

— **Schlepperlohn auf der Saale.** (Mitgeteilt von den „Vereinigten Elbeschiffahrts-Gesellschaften, Aktiengesellschaft". Vertreter: Richard Bastian in Halle a. S.) Angekommen am 13. September 1913: Schlepper Nr. 156, Steuermann Hoffmann, mit Stückgut von Hamburg.

Trockenschnitzel.

— **Halle a. S.,** 15. Sept. Preis pro 100 kg 10,00 M waggonfrei hier in Leihsäcken.

Salpeterpreise.

— **Halle a. S.,** 15. Sept. Sofort: Hamburg 10.40, Magdeburg 10.65 M. — Februar-März 1914: Hamburg 10.85, Magdeburg 10,95 M. — Februar-März 1915: Hamburg 10.75, Magdeburg 10.85 M; ruhig.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 15. September. (Eigener Drahtbericht.)

Kornzucker 88 % ohne Sack —.—; Nachprodukte 75 % ohne Sack —.— bis —.— M. Tendenz: ruhig. Brodraffinade I ohne Faß —.— bis —.—; Kristallzucker I mit Sack —.— bis —.—; Gem. Raffinade mit Sack —.— —.—; Gemahlene Melis mit Sack —.—.—.—. Tendenz: still.

Rohzucker, I. Produkt transito frei an Bord Hamburg: September 9.55 G., 9.60 B., Oktober 9.20 G., 9.22½ B., Okt.-Dez. 9.20 G., 9.22½ B., Januar-März 9.35 G., 9.37½ B., Mai 9.55 G., 9.57½ B., August 9.75 G., 9.77½ B., ruhig.

Hamburg, 15. September. (Eigener Drahtbericht.)

Rüben-Rohzucker, I. Produkt. (Vormittagsbericht.) September 9,60 G., Oktober 9,17½ G., Okt.-Dez. 9,20 G., Januar-März 9,32½ G., Mai 9.55 G., August 9,75 G. Tendenz: ruhig.

Kaffeebericht.

Hamburg, 15. September. (Eigener Drahtbericht.

Kaffee good average Santos. (Vormittagsbericht.) Sept. 46¼ G., Dez. 46¾ G., März 47¾ G., Mai 47¾ G., ruhig.

Berliner Produktenbörse.

Berlin 15. September. (Eigener Drahtbericht.)

Der Getreidemarkt verharrte bei stillem Geschäft zu unveränderten Preisen; nur Septemberroggen büßte eine Mark ein. In Weizen fanden einige Käufe für Exportzwecke statt; doch blieben Rußland und Canada mit billigen Offerten am Markte. Hafer war gut behauptet. Mais und Rüböl lagen träge. Wetter: schön.

Schlußbörse.

Weizen: Septbr. 198,50, Okt. 198,25, Dezbr. 199,50 M; behauptet.
Roggen: Septbr. 162,50, Okt. 164,25, Dezbr. 166,50 M; matt.
Hafer: Sept. 160,00 Dezbr 164,00 M; behauptet.
Mais: Sept. —.—, Dezbr. —.— M; still.
Rüböl: August —.—, Okt. 65.40, Dez. —.— M; geschäftslos.

Berliner Fondsbörse.

Berlin 15. September. (Eigener Drahtbericht.)

Die schon im letzten Reichsbankausweis zutage getretene Besserung der Lage des Geldmarktes und ferner die andauernde Festigkeit New-Yorks ermutigte die Spekulation heute zu weiteren Käufen, trotzdem aus Belgien weitere Preisermäßigungen für Stabeisen und Bleche gemeldet wurden und aus Oesterreich ungünstige Mitteilungen über die Geschäftslage bei den großen Montangesellschaften vorlagen. Reges Interesse wandte sich dem Bankenmarkte zu, da die Ansicht vorherrscht, daß die sich anbahnende Gelderleichterung den Banken bei den bevorstehenden Finanztransaktionen zugute kommen dürfte. Auch Schiffahrtsaktien zogen unter Führung von Hansa an. Große Meinungskäufe fanden ferner in Anatoliern statt im Zusammenhang mit den Hoffnungen, die man bezüglich der Entwicklung der von dieser Bahn berührten Gebiete hegt. Der Montanaktienmarkt hatte gleichfalls vorwiegend Besserungen aufzuweisen. Für Elektrizitätsaktien wirkten Meldungen über die künftige Geschäftslage steigernd. Im späteren Verlaufe ermatteten Canada. Im übrigen aber erhielt sich die Festigkeit in vollem Umfange, und es kam zu weiteren Besserungen auf dem Montanaktienmarkte. Tägl. Geld wegen des Medio 4—4½ Proz. Die Seehandlung gab Geld auf fünf Tage zu 4⅛ Proz. Privatdiskont 5⅝ bez. 5½ Prozent.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Rechtsanwalt Dr. jur. Strasser und Max Ebeling; für Provinz und Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Fritz Müller; für Oertliches: i. V.: Fritz Müller: Schlußredaktion: A. Berwecke, sämtlich in Halle (Saale).— Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallschen Zeitung in Halle (Saale)" zu adressieren. — Sprechstunden der Redaktion für Politik, Feuilleton und Theater von 10—11 Uhr, für die übrigen Ressorts von 8—1 Uhr mittags.

[5011

Eröffnung des billigen Verkaufs

im

M. Schneiderschen Geschäftslokal

Halle, Leipziger Straße 94,

Donnerstag, 18. September,

vormittags 9 Uhr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191309161-14/fragment/page=0006

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Die Hauseinsturz-Katastrophe in Koburg.

Koburg, 15. Sept. Zwischen 10 und 11 Uhr wurden die verkohlte Leiche der Ehefrau des Malermeisters Scheps und die blutüberströmte Leiche des letzteren selbst gefunden. Die beiden Verunglückten standen im 48. bezw. 44. Lebensjahre. Als Bewohner des Hauses sind 26 Personen gemeldet worden, darunter zehn Kinder. Es werden immer noch zehn Personen vermißt. — Eine spätere Meldung gesagt:

Bis 1 Uhr mittags waren vier weitere Leichen aus dem zusammengestürzten Wohnhause geborgen, und zwar die Leichen des Schuhmachers Wohleben und seiner Ehefrau sowie zweier Kinder des Wohlebenschen Ehepaares. Weitere zwei Kinder des Ehepaares befinden sich noch unter den Trümmern. U. a. befindet sich auch noch die vierköpfige Familie Schild unter den Trümmern. (Siehe „Provinz Sachsen und Umgebung".)

Zentralverband Deutscher Industrieller.

Leipzig, 15. Sept. Heute vormittag trat in Leipzig im großen Kongreßsaal der internationalen Baufach-Ausstellung die zahlreich besuchte Versammlung der Delegierten des Zentralverbandes Deutscher Industrieller zusammen. Nach der Begrüßungsansprache des Vorsitzenden, Landrats a. D. Rötger, erstattete Regierungsrat a. D. Dr. Schweighoffer den Geschäftsbericht. In den hierbei gestellten Beschlußanträgen heißt es:

1. Die in den letzten Wochen gegen den Zentralverband deutscher Industrieller wegen der Vorgänge auf dem reichsdeutschen Mittelstandstage in Leipzig erhobenen Angriffe geben der Versammlung der Delegierten des Zentralverbandes Anlaß, zu erklären, daß aus dem Wortlaut der Erklärung des Geschäftsführers des Zentralverbandes und des Vertreters des Bundes der Landwirte hervorgeht, daß irgendwelche Abmachungen handelspolitischer oder sonstiger Art nicht erörtert und auch nicht weiter getroffen worden sind. Der Zentralverband hat sich bereits mehrfach dahin ausgesprochen, daß er einer weiteren Erhöhung der Zölle auf Lebensmittel und einem lückenlosen Zolltarif nicht zustimmen kann. Auf der anderen Seite wiederholt der Zentralverband seine bereits am 6. Februar 1891 abgegebene Erklärung, daß die in ihm vereinigte Industrie keine Vorteile antritt, die nur auf Kosten der Landwirtschaft erreicht werden können. In gleicher Weise hält der Zentralverband es für seine Pflicht, auf dem Gebiete der Sozialpolitik gemeinsame Arbeit zu leisten mit allen Kreisen, die für Aufrechterhaltung der Autorität des Arbeitgebers und wirksamen Schutz der Arbeitswilligen eingetreten gewillt sind.

2. Der Zentralverband gibt bezüglich der Erörterungen über eine Beteiligung Deutschlands an der Weltausstellung in San Franzisko der Ueberzeugung Ausdruck, daß die überwiegende Mehrheit der deutschen Industrie nach wie vor einer Beschickung dieser Ausstellung durchaus abgeneigt ist. Der Zentralverband spricht den verbündeten Regierungen seinen Dank dafür aus, daß dieser Anschauung durch die Ablehnung einer Beteiligung des Deutschen Reiches Rechnung getragen worden ist. Die Gründe, die für die Haltung der Regierung der Oeffentlichkeit bekannt gegeben worden sind, erkennt der Zentralverband als richtig an. Darüber hinaus aber pflichtet er auch den Gründen bei, die von der ständigen Ausstellungskommission für die deutsche Industrie in ihrer Kundgebung vom 6. September d. J. für ihren gleichfalls ablehnenden Standpunkt geltend gemacht worden sind. Neben den wenig ermutigenden Ergebnissen der früheren amerikanischen Weltausstellungen sind es vor allem die großen Mißstände, die in den Vereinigten Staaten auf zollpolitischem und auf dem Gebiete des Urheber- und Gewerbeschutzes zum schwersten Nachteil der ausländischen Produktion bestehen. Des weiteren sind aber auch die außerordentlichen Kosten, die den Ausstellern entstehen würden, geeignet, jeden wirtschaftlichen Nutzen einer deutschen Teilnahme von vornherein auszuschließen.

3. Der Zentralverband gibt im Hinblick auf die diesjährige Arbeiterschutzkonferenz in Bern der Erwartung Ausdruck, daß die verbündeten Regierungen den Anträgen der internationalen Vereinigung für Arbeiterschutz auf Verbot der Nachtarbeit für jugendliche Arbeiter bis zum vollendeten 18. Lebensjahre sowie auf gesetzliche Einschränkung der Ueberarbeit der Frauen und jungen Leute im Alter bis zu 18 Jahren ihre Zustimmung versagen werden.

In dem Geschäftsbericht teilte der Berichterstatter, Regierungsrat a. D. Dr. Schweighoffer, zunächst mit, daß der Zentralverband gegenwärtig über 55 000 Industrielle umfasse und besprach sodann im einzelnen die Stellung zu den großen Fragen der verflossenen Berichtsperiode, und zwar zunächst zu den letzten Wehr- und Deckungsvorlagen. Der Erhebung des einmaligen Wehrbeitrages habe der Zentralverband zugestimmt; aber gegenüber der Ausgestaltung in der Kommission seine Bedenken eindringlich geltend gemacht. Beachtung habe dies so wenig gefunden wie der Widerspruch gegen die Reichs-Vermögenszuwachssteuer. Zum „Fall Krupp" bemerkte der Berichterstatter, es sei nicht seines Amtes, als Wortführer des Kruppschen Werkes aufzutreten. Er möchte aber darauf hinweisen, daß es sich bei den Angriffen Liebknechts um den grundsätzlichen Kampf der Gegner der bestehenden Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung gegen das von dem Kruppschen Werke ein Jahrhundert hindurch gewahrte Autoritätsprinzip handle. Der Geschäftsbericht ging dann zur Frage des Arbeitswilligenschutzes über, dessen Verstärkung der Zentralverband seit Jahren verlangt habe. In dieser Beziehung hätten die zuständigen Reichsbehörden versagt; um so mehr gebühre den Einzelstaaten Dank, insbesondere der sächsischen Regierung. Ebenso sei zu begrüßen, daß sich der gewerbliche Mittelstand in dieser Frage der Industrie angeschlossen habe. Die dringende Notwendigkeit des Zusammenhaltens von Landwirtschaft und Industrie ergebe sich auch aus den sozialdemokratischen Erklärungen über den politischen General- und Massenstreik. Der Berichterstatter erwähnte die Forderung des Achtstundentages und die Berner Verhandlungen der internationalen Staatenkonferenz für Arbeiterschutz. Der Geschäftsführer empfahl die unbedingte Ablehnung der Forderungen, die Leistungen zur Angestelltenversicherung auf alleinige Kosten der Arbeitgeber zu übernehmen. Der Berichterstatter wies darauf hin, daß sich die unserer Industrie auf den ausländischen Märkten durch die ausländische Gesetzgebung bereiteten Schwierigkeiten von Jahr zu Jahr steigerten und wies in dieser Beziehung auf die schikanöse Behandlung deutscher Waren durch die französischen Zollbehörden hin. Endlich warnte er vor dem Optimismus, womit von freihändlerischer Seite der ferneren Entwicklung des deutsch-amerikanischen Handelsverkehrs entgegengesehen werde. Nach einer längeren Debatte, in der Landtagsabgeordneter Dr. Beumer, Direktor Tafel-Nürnberg, Direktor Meesmann und Generaldirektor Stumpf sehr lebhaft für die einstimmige Annahme des ersten Beschlußantrages eintraten, wurden sämtliche drei Beschlußanträge einstimmig angenommen.

Vom Luftschiff „Sachsen".

Leipzig, 15. Sept. Das Luftschiff „Sachsen" ist um 1 Uhr 25 Min. zur Fahrt nach Eisenberg (Sachsen-Altenburg) aufgestiegen.

Professor Dr. Vamberg †.

Budapest, 15. Sept. Der Forschungsreisende und Orientalist Professor Dr. Vamberg ist im Alter von 81 Jahren gestorben.

Neue Zusammenstöße bei Gümüldschina.

Konstantinopel, 15. Sept. Nachrichten aus Adrianopel aus privater türkischer Quelle besagen, daß die Bulgaren auf einen türkischen Aeroplan gefeuert haben, der an der Grenze flog, ihn jedoch nicht trafen. Zwischen bewaffneten Einwohnern von Gümüldschina und Bulgaren, die in der Nähe eine Stellung eingenommen hatten, haben Zusammenstöße stattgefunden. Die Bevölkerung wich zurück.

Die Union und Mexiko.

Mexiko, 15. Sept. Hundert Amerikaner, darunter Frauen und Kinder, sollen sich auf dem Wege nach Saltillo befinden. Sie sollen den Rebellen in die Hände gefallen sein. Die amerikanische Botschaft hat dem amerikanischen Minister des Aeußern um eine Untersuchung der Angelegenheit ersucht.

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) **Filiale Halle a. S.,** Alte Promenade 3, gegenüb. d. Stadttheat. | **Aktienkapital und Reserven 192 Millionen Mark.**

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 15. September, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont	5⅛	bez. 5¼ %
Amsterdam kurz		—,—
Brüssel do.		—,—
Italien do.		—,—
Kopenhagen do.		—,—
London kurz		20,41
New-York visita		—,—
London auf Paris		80,875
Schweiz kurz		—,—
Wien kurz		84,55
Rio de Janeiro auf London		16⅞

Geldsorten.

Englische Noten	84,65
Französische do.	216,00
Russische do.	20,40
20 Frcncs-Stücke	16,175
Amerikanische Noten	419,5
Belgische do.	80,80
Holländ. do.	112,00
Englische do.	20,40
Französische do.	80,85
Italienische do.	168,30
Schweizer do.	80,80

Deutsche Anleihen.

4 Proz. Deutsche Schutzanleihe	98,50
4 do. Reichsanleihe	97,60
3½ do. do.	84,50
3 do. do.	75,70
4 Preußische Schutzanleihe	98,40
4 do. Konsols	97,70
3½ do. do.	84,50
3 do. do.	75,70
3½ Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 13	—,—
4 Bayer. Staats-Anl. de. 06	97,70
3½ do.	92,60
3½ Hamburg. Staats-Rente	84,50
3½ do. unverl. 1897 01	85,50
3½ do. Staats-Anl. v. 1896	—,—
4 Gr. Hess. Staats-Anl. 99 unk. 09	97,70
3 do. 1896—1905	72,75
3 Lübecksche Staats-Rente	76,20
3½ Braunschweiger L. 67, 7 ausv.	87,75
3½ do. 3, 4, 10, 12/17, 19, 24/29	84,50
3½ Berliner 1892—99	86,50
3 Erfurt 1893, 1901	—,—
3½ do. 1898, 3	—,—
3½ Halberstadt 1897	—,—
4 Halle 1900 1 u. 2 ausv.	—,—
3½ do. 1886, 1892	—,—
4 Magdeburger 1891, ausv. 1910	96,50
3½ do. 1875—1902	90,50
3 Nordhausen 1901 ausv. 10	—,—
3½ Naumburg 1897/1900 rv.	—,—

Pfandbriefe.

3½ Kur- u. Neumärker alte	96,00
3½ do. Comm.-Obl.	94,00
4 Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	92,00
3½ do. do.	88,80
3 do. do.	73,80
4 Schlesische alte	101,90
3½ do.	86,50
3 do.	79,25
4 do. neue	92,40

Ausländische Staatspapiere.

4½ Argentinier innere gr.	94,70
4½ do. do. kl.	—,—
4½ do. äußere gr.	—,—
5 do. do. 100	94,90
4 Chinesen 1898 gr.	98,50
5 do. kl.	98,80
4½ do. 1898 gr.	91,10
4½ do. kl.	91,30
3,75 Griechen Monopol	—,—
1,60 do. Gold	—,—
2,80 do. neue	—,—
4½ Japaner v. 1905	91,55
3½ Mexikaner Rente neue	—,—
5 Mexikaner gr.	92,70
5 do. 100	95,60
5 Oesterreich. Gold	89,30
4 do. Kronen	82,00
4½ do. Silber	—,—
4½ Oesterreich. Papier	—,—
4 Portugiesen unif. 3	64,50
5 Rumänen amort. 1903	99,00
4 do. 1890	93,75
4 do. 1898	87,60
4 Russen 1880	—,—
3½ do. 1894	—,—
4 do. 1902	91,80
4½ do. 1905	99,90
3½ Schweden 1886	—,—
4 Serben amort. St.-Anl.	81,80
4 Türken Admin. Anl.	79,60
4 do. unif. 03	88,60
Türkenlose 400 Fr.	168,40
4 Ungar. Gold gr.	85,00
4 do. mittel	88,50
4 do. kl.	88,50
4 Ungar. Kronen	81,20
3½ do. Staatsrente 97	79,00
3 do. Eisen. Th. Anl.	—,—
6 Buenos-Aires	—,—

Eisenbahn-Aktien.

Halberstadt-Blankenburg	—,—
Halle-Sattstedt	81,50
Lübeck-Büchen	176,00
Schaumburgbahn	123,80
Allgem. Deutsche Kleinbahn	128,50
Allgem. Lokal- u. Straßenbahn	166,00
Elektrische Hochbahn	131,25
Gr. Berliner Straßenbahn	169,50
Hamburger Hochbahnbahn	174,50
Magdeburger Strassenbahn	176,50
Transrasen alt.	—,—
Lombarden alt.	27⅛
Baltimore and Ohio	96,40
Canada-Pacific	233,80
Italienische Meridionalbahn	—,—
do. Mittelmeerbahn	—,—
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	168,70
West-Strilianbahn	—,—
Halle-Hettstedter Obl.	—,—

Eisenbahn-Obligationen.

4 Proz. Nordhausen-Wernigerode Obl.	86,00

Eisenbahn-Prioritäten.

4 Proz. Bhm. Nordb. Gold Obl.	91,40
4 Oesterr. Gold Pr.	87,60
3 Oest.-Ungar Gold Obl.	71,75
3,60 Südbahn, Lombarden Pr.	68,90
4½ Ivang. Dombrowa Pr.	97,00
3 Moskau Rjäsan Pr.	67,50
3 Transkaspische 5 Pr.	75,25
4 Windikwabahn 1897 Pr.	86,90
5 Anatolier 1. Pr.	92,00
5 do. 2. Pr.	92,00
3,40 Italienische Eisenb. Pr.	64,20
4 do. Mittelmeer Pr.	—,—
3 Port. Eisenb. Obl. 1886	72,60
4 Rumän.-Pas. Pr. Lion	87,75
5 S. Louis u. I. Frz. Ref. 1951	70,60

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Packetf.	143,10
Hansa	312,10
Nordeutscher Lloyd-Akt.	122,25
Verein. Elbe- u. Saale-Schiff.	66,25

Bank-Aktien.

Berg. Märk. Eisenbahn	143,40
Berl. Handels-Ges.	156,50
Berl. Hyp. St. Lit. A.	103,70
Commerz- u. Disk.-Bk.	106,25
Darmstädter Kt. Markbk.	116,40
Deutsche Bank	235,25
Deutsche Bank	249,75
Gr. Ueberseer-Bank	154,00
Dresdner Bank	138,40
Dresdner Bank	138,75
Dresdner Bank	156,90
Leipziger Kreditanstalt	114,10
Magdeburger Bankverein	119,80
Mitteldeutsche Kreditbank	118,80
Mitteldeutsche Privatbank	118,60
Nationalbank für Deutschland	117,50
Oesterr. Kreditanstalt ult.	199⅞
Pfälzische Bank	191,50
Preuß. Bodenkredit-Bank	147,10
Preuß. Zentral-Bodenkredit	183,00
Reichsbank	134,80
Russ. Gr. I. ausw. Handel	158,25
Schlesischer Bankverein	150,00
A. Schaaffhaus. Bankverein	107,40
Schlesischer Bankverein	148,00
Wiener Bankverein	132,50

Brauerei-Aktien.

Böhm. Brauhaus	121,50
Deutsche Bierbrauerei	84,00
Patzenhofer	242,00
Schönbrunner Schließh.	217,25
Schultheiß	258,25
Berliner Kindl	149,50
Bierbrauerei Oberhof	—,—
Leipziger Brauerei Riebeck	180,25
Verein. Artern	90,00

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	362,75
Aktien-Ges. f. Anilin.	432,00
Adler Portl. Cement	117,60
Allgem. Berliner Omnibus	177,00
Allgem. Elektrici-Gesellschaft	245,25
Ammendorfer Papierfabrik	391,75
Anglo-Kontinental Guano	122,25
Anhalt. Kohlen	230,00
do. Vorzugsaktien	125,00
Baer & Stein	426,00
Bergmann Elektr.	127,50
Berl.-Anh. Masch.	138,75
Berliner Elektrix.-Werke	171,00
do. Maschinen-Fab.	248,88
Bernburger Maschinen	40,50
Bernburger Bergwerk	138,25
Beton- u. Monierb.	161,50
Bismarckhütte	172,75
Buderusche Eisenwerke	221,00
Bühler & Co.	233,50
Braunkohl. Rohle	240,75
do. Rohle St.-Pr.	—,—
do. Jute	230,00
Bodenes	157,50
Bochumer Gußstahl	102,60
Carolus Magnus	417,00
Chem. Fabr. Buckau	146,25
Chiner Bergwerk	495,00
Concordia Bergwerk	118,00
do. Zinnwerk	123,50
Consolidirte Schalke	333,25
Continuer Masch.	32,00
Crefeldner Papierfabrik	102,00
Dessauer Gas	176,00
Deutsch.-Atlant. Telegr.	122,50
do. -Luxemb. T.-A.	144,50
do. -Russ. Ges. Pr.	167,00
do. Gasglühlicht	494,00
do. Kabelwerke	129,50
do. Waffen u. Mun.	620,00
Donnersmarck-Hütte conv.	336,00
Dürrkopp	364,00
Dynamit-Trust	176,75
Eisenbahnwagen Gotha	—,—
Electrowerk, Bergw.	494,75
Elektra Dresden	108,00
Erdmannsdorfer Spinn.	215,00
do. Zinn	—,—
Freundlich, Zucker	219,50
E. Fricker	249,50
Gebr. Gimm	167,50
Gelsenkirchen	183,25
Gesellsch. f. elektr. Untern.	154,30
Glauziger Zucker	159,50
Greppiner Werke	198,50
Hallesche Maschinen	96,00
Hann. Bergwerk St.-Pr.	46,00
Hann. Masch. St.-Pr. A. u. B.	325,00
Harburg-Wien-Gummi	188,50
Harpener Bergb.	190,25
Hartmann sächs. Masch.	140,75
Harzer A. u. B.	30,00
Hanse Elz. a. St.	164,25
Hedwigshütte	87,00
Hannover Portl.-Cement	121,50
Hibernia Bergw.	—,—
Hildesheimer Mühlen	115,00
Hirsch Metall	130,00
Höchster Farbwerke	618,80
Hoesch Stahlw.	346,50
Hohenlohe-Werke	152,00
Ilse Bergbau	489,00
Kahla Porzellan	389,60
Kalln. Aschenziehen	149,90
Kattowitzer	231,60
Kirchner Masch.	387,00
König Wilhelm abg.	256,00
do. St.-Pr.	336,00
Köthen-Dorfer Zucker	152,00
Krupprint Obligat.	103,00
Kyffhäuserhütte	111,00
Lahmeyer & Co.	121,50
Lann Tiefbohr.	—,—
Laurahütte	171,30
Leopgrzynn	156,00
Leopoldshall	79,00
do. St.-Pr.	108,00
L. Loewe & Co.	340,00
Lübecker Maschinen	110,25
Magdeburger Allgem. Gas.	95,00
Märk.-Westf.-Bergw.	109,65
Maschinenfabrik Buckau	128,50
Mitteldeut. Eisen	68,25
Neue Bod.-Ges.	86,00
Niedert. Kohlen	201,40
Nürnberger Maschinen	56,75
Nordd. Wollkämmerei	141,00
Oberschl. Eisenbahnbedarf	92,25
do. Eisenindustrie	128,75
do. Kokswerke	228,25
do. Portland-Cement	151,50
Orenstein & Koppel	176⅞
Osnabrücker	112,50
Phönix Bergw. Lit. A.	258,50
Rhein. Metallw.	—,—
do. do. V.-A.	102,00
Rheinbraunen Bergwerk	241,50
Rheinl. Stahlwerk	160,25
Riebeck Montanw.	194,75
Rombacher Hütten	155,80
Rositzer Braunkohle	105,50
do. Zucker	122,00
Rudn. Wohrbahl-Fab.	281,00
Rulhe Lokomotiven	87,00
Sangerh. Masch.	262,75
Saxonia Portl.-Cement	122,00
Schering Chem. Fabrik	217,25
Schles. Lein. Gebr.	129,25
Schles. Portl.-Cement	151,90
Schneider Bergw.	148,00
Schubert, Elektr.	158,30
Schulz-Knaudt	137,25
Siemens Glasind.	228,50
Siemens & Halske	216,25
Spittlerbach Masch.	128,00
Stadt. Chem. Fabrik	144,00
Stettin-Bredower Portl. Cement	74,25
Stettin. Cementw.	152,00
Stett. Vulkan	197,00
Stöhr, Kammgarn	151,25
Stollwerger Zickfabriken	183,40
Strelisauer Spielkarten	139,90
Tarra	87,00
Thüler Eisenb.	216,25
do. do. L.-A.	236,00
Thüringer Salinen	51,80
Tittel & Krüger	141,00
Union, Fabr. chem. Prod.	247,00
Unter den Linden, Kaugum.	151,00
Varziner Papier	132,00
Vorwohler Portl.-Cement	228,90
Wegelin & Hübner	109,00
Westeregeln Alkali	189,00
Westf. Drahtind.	165,00
do. Stahlw.	42,50
Wilhelmer Bauhütte	209,00
Wunde Mühlenwerk	70,00
Wurzb.-Weissenst. I. Ser. a—d	222,00
do. II. Ser. e	225,00
Zeitzer Masch.	310,75

Schluss-Kurse.

Oesterreich. Kredit	199⅛
Berliner Handelsgesellschaft	162¼
Commerz- und Diskontobank	108⅛
Darmstädter Bank	116½
Deutsche Bank	259⅞
Diskonto-Kommandit	185¼
Dresdner Bank	150⅛
Nationalbank	117⅛
Schaaffhausen'scher Bankver.	107¼
Russ. Bank für ausw. Handel	158¼
Wiener Bankverein	—
Lübeck-Büchner	—
Oesterreich. Staatsbahn	—
Oesterreich. Südbahn	27⅛
Anatol. Eisenbahn (60 %)	119¼
Baltimore and Ohio	96⅛
Canada Pacific	233⅞
Orientbahnen Betriebs-Ges.	186¼
Italien. Meridionalbahn	109⅞
Italien. Mittelmeerbahn	—
Pennsylvania	—
Luxemb. Prince Henrybahn	169⅞
3 % Deutsche Reichsanleihe	75,90
4½ % Chinesen v. 1898	—
4½ % Japaner v. 1905	—
4 % Russische Anleihe v. 1902	91⅞
4 % Spanische Anleihe (äuß.)	—,—
Türken, unifizierte v. 1903	—,—
Türkenlose	167
Ungarische Kronen	—,—
Bochumer Gußstahl	221
Deutsch-Luxemb. V.	145⅞
Hohenlohe-Werke	151⅛
Laurahütte	171⅞
Oberschles. Eisenindustrie	74⅞
Phönix	258⅞
Rheinische Stahlwerke	160⅞
Rombacher Hütten	155⅞
Gelsenkirchner	184⅞
Harpener	190⅞
Große Berliner Straßenbahn	—
Hamburger Packetfahrt	142⅞
Hansa Dampfschiffahrt	313
Norddeutscher Lloyd	122⅞
Trust Dynamit	170⅞
Deutsche Uebers. Elektr.	167⅞
Siemens & Halske	216⅞
Schuckert Elektr.	153
Gesellsch. für elektr. Untern.	154¼
Otavi	111¼

Tendenz: still.

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 15. Septbr., 1 Uhr.

Mitgeteilt vom Bankhause **Paul Schauseil & Co., Halle a. S.**

Prot.	Dividende vorigje	letzte		
3 Sächsische Rente	—	—	75,90G	Leipz. Elektr. Straßenb. 6 — 126,50G
3½ do. Staatsanleihe	—	—	95,75G	Cröllwitz. Papierfabrik 9 — 179,00G
3½ Leipz. Stadtanleihe	—	—	92,80G	Dürstew.-Rattm. St.-A. 0 — 9,50B
4 do. do. v. 1904	—	—	81,75G	do. Vorzugs-Akt. 0 — 29,00G
4 Cröllw. Papierf.-Obl.	—	—	94,50G	Bleichert. Braunk. A.-G. 4 — 74,25B
4 Mansf. Gew.-Obl. (ä. J.)	—	—	95,60G	Glanzigr Zuckerfabrik 0 — 156,00G
4 do. do. 1903	—	—	90,00G	Hall. Zuckerraffinerie 2 — 128,50G
4 do. do. 1897	—	—	91,25G	Körbisdorf. Zuckerfabr. 0 — 151,75G
4 do. do. 1902	—	—	90,40G	Leipz. Baumwollspinn. 12 12 220,00G
4 do. do. 1908	—	—	—,—	do. Bierbr. Riebeck 10 10 179,00G
4½ Naumb. Braunk.-Obl.	—	—	96,50B	do. Kammgarnspin. 10 10 —,—
4 do. do. do.	—	—	93,10G	do. Malzf. Schkeud. 0 — —,—
4 Zeitzer Paraffin-Obl.	—	—	—,—	Mansf. Kupx excl. Ausb. 15,4 — 739,00B
4½ do. do.	—	—	98,00G	Portl. Zementfabr. Halle 3 6 84,50G
4 Hypoth.-Bank Leipzig Pfdbr. XI unk. b. 1914	—	—	94,50G	Stöhr & Co., Kammgarn. 10 12 154,00B
3½ Kom.-Bank f. Kgr. Sachsen Anl.-Schein	—	—	91,00G	Thüringer Gas-Aktien 16 16 250,75G
4 do. do. do.	—	—	97,60G	Tittel & Krüger, S. Wollg. 10 — 141,50G
				Wernsh. Kammgarnsp. 10 10 134,00B
				Sächs. Emaillierwerke vorm. Gnüchtel 10 10 142,50
				Pinkus & Co. 10 — 190,50G
				Krietzsch Mühlen 7 — 104,75G
				Hartmann Maschinen 5 — 140,50G
				Pittler Werkz.-Masch. 20 25 392,50B
				Zimmerm. & Co. Halle, St. 5 — —,—
				do. Vorzugs-Akt. 5 — —,—
				Kunstanstalt B. Groß 6 — —,—

Aktien.

Aussig-Tepl. Elb-Akt.	8⅞	—	223,75G
Böhm.-Ob.-A. Lit. A.	10⅞	—	233,50G
do. do. Lit. B.	11⅞	—	238,00G
Allg. Dtsch. Kr.-A.-Akt.	9	8½	150,25G
Leipz. Hyp.-Bank.-Akt.	8	8	148,00G
Sächsische Bank-Akt.	8	8	149,75G
Sächs. Bod.-Kr.-Anst.-A.	7	7	130,00B
Gr. Leipz. Straßenbahn	10	10	204,25G

Kuxe-Notierungen v. 15. Sept. Mitgeteilt von der Mitteldeutschen Privatbank Halle.

	Nachfr.	Angeb.		
Adler-Aktien	45%	47%	Immenrode	3350 3500
Alexandersbad	7050	7900	Irmgard	225 250
Beienrode	3700	4000	Johannashall	— 3600
Burbach	8500	8800	Justus-Aktien	70% 72%
Carlsshall	1150	1200	Krügershall-Aktien	94% 96%
Carlsfund	4200	4450	Ludwigshall-Aktien	— —
Deutschland	1800	1900	Moltkeshall	— —
Einigkeit	2650	2750	Nordhäuser Kali-Akt.	— —
Friedrichshall-Aktien	1399	—	Oberröblingen	40 100
Glückauf-Sondershaus.	—	17500	Reichskrone	— —
Grossherzog v. Sachsen	86%	88%	Ransbach	775 875
Güntershall	3750	3900	Richard	— 60
Hallesche Kali-Aktien	36%	38%	Rothenberg	2100 2130
Hannoversch. Kali-Akt.	90%	95%	Saale	450 [illegible]
Hansa-Silberberg	4100	4200	Sachsen-Weimar	5500 5700
Hattorf-Vorz.-Aktien	97%	99%	Salzmünde	4325 4450
Heiligenrode	8750	8850	Siegfried I	2775 2600
Heimboldshausen	1400	1550	Steinförde Vorz.-Akt.	24% 28%
Heidburg-Aktien	37%	39%	Teutonia-Aktien	48½ 49½
Heldrungen I	525	575	Thüringen	2925 3100
Heldrungen II	600	650	Walther	450 500
Hermann II	650	750	Wilhelmshall	7000 7500

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191309161-14/fragment/page=0007

Bekanntmachung.

Unter den Schweinen des landwirtschaftlichen Instituts der Universität hier im Grundstück Julius Kühn-Straße 24 (Versuchsfeld) ist **chronische Schweineseuche ausgebrochen.**

Das Grundstück ist unter Sperre gestellt worden.

Halle, den 13. September 1913.

Die Polizei-Verwaltung.

Große Pferde- und Inventar-Auktion.

Montag, den 22. d. Mts., vorm. 11 Uhr versteigere ich in **Gr.-Brachwitz b. Peißen Nr. 7** im Gehöft des Herrn Gutsbesitzers **Alb. Winter** in bestem Auftrag freiwillig meistbietend gegen Barzahlung wegen Aufgabe der Landwirtschaft:

6 gute Ackerpferde, darunter **2 fünfjährige, 4 Stück 4zöll., 1 zweizöll. Wagen, 1 Landauer, 1 off. Kutschwagen, einen Hinterlader-, 1 Einspänner- u. 1 Jauchenwagen, 1 Dreschmaschine, 2 Drillmaschinen, 1 Reinigungs- u. 1 Grünfuttermaschine, 1 Schrot- u. 1 Rübenmühle, 1 Binder, 1 Ableger, Grasmäher, Strohschneider, Rachharken, versch. vier- und zweischar. Pflüge (Sachsche), Kultivator und Krümmer, 2 Ringel zu 3 Glattwalzen, Eggen, 2 Schlitten, Zentrifuge u. alle milchwirtschaftl. Geräte, Kartoffelwäsche u. -Dämpfer, Schleifstein, Wagenwinde, Planen, Säcke, Kutsch- u. Arbeitsgeschirre, Erntezeuge, 1 Vieh- u. 1 Dezimalwage, 1 Partie kl. landwirtschaftl.** sowie **Hof- u. Stallutensilien,** ferner versch. **Möbel, Betten** und vieles andere.

Die Sachen sind gebraucht. Besichtigung von 9 Uhr ab.

Hugo Götze, Auktionator, Delitzscherstr. 19.

Brachwitz ist von Stationen Peißen und Döberitz in ca. 30 Min. zu erreichen. [5430

Mittwoch, den 17. d. Mts., habe wieder eine sehr große Auswahl (5418

belg. Arbeitspferde.

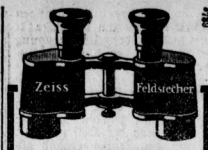
Sangerhausen. — Fernsprecher 46. — **Wilhelm Stock.**

Saatgut, anerkannt v. d. Landwirtschaftskammer f. d. Prov. Sachsen, bestbewährte, hochertragreichste Sorten:

F. v. Lochows Petkuser Roggen	I. Absaat à Ztr. 11.50 Mk.,	
Strubes Sanorehead-Weizen	I. Absaat à Ztr. 13.— Mk.,	
dto.	II. „ „ „ 12.— „	
Strubes Squarehead-Kreuzg. 210	I. Absaat à Ztr. 13.— Mk.,	
Strubes Squarehead-Kreuzg. 56	II. Absaat à Ztr. 12.— Mk.	

franko Station gibt ab bei besonderer Frachtermäßigung für Saatgut bei der Abfertigung in Käufers oder neuen Säcken à 1.25 Mk.

Rittergut Prussendorf, Station Stumsdorf. — Tel. Zörbig Nr. 15. **W. Haberland,**



C. W. Trothe,
Optisches Institut,
Poststraße 9/10.
Gegründet 1816.
Prismen-Feldstecher 50 Mk.

Berliner Verein Deutscher Landwirtschafts-Beamten
unt. Protektor. Sr. Maj. d. Kaisers,
Berlin SW., Dessauerstr. 14.
Gegründet 1865.
Vermögen 1. 1. 1913: Mk. 455 989.
Mitglieder können gut empfohlene Landwirtschaftsbeamte aller Branchen werden, Pensionsberechtigung erwerben, der Vereinswitwenkasse beitreten, in besonderen Notlagen Unterstützung erhalten. [4750
Stellenvermittl. beiderf. kostenlos.
Das Direktorium.
Ehrhardt, Oekonomierat.

Verlangte Personen

Agent gef. Mk. 300.— Vergüt. **H. Jürgensen & Co., Cigarr.-Fa., Hamburg 22.**

Ein **Hausmädch.,** das nähen u. plätten kann, wird zum 1. Okt. **ges.** Meldungen von 11—1 Uhr u. von 5 Uhr an erbeten. **Frau Oberstabsarzt Deutsch,** Ceciliensstr. 5.

Mietgesuche

Herrschaftliche 8—9 Zimmerwohnung mit Zubehör u. Loggia, möglichst mit elektr. Licht, zum 1. Okt. d. Js. **zu mieten gesucht.** Die Wohnung muß in der Nähe der Universitäts-Ohrenklinik gelegen oder von dort leicht mit der elektr. Bahn zu erreichen sein. Offert. m. Preisangabe u. möglichst Wohnungsplan, der sofort zurückgesandt wird, unter **Z. u. 2927** an die Exped. d. Ztg. (4814

Geldverkehr

Mk. 10000
will ich auf **Ackerhypothek** anlegen. Baldgefl. Offerten erbeten sub **A. R. 463** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Welche Feuerversicherung beleiht ein neuerbautes Grundstück direkt bei Halle mit 13000—14000 Mk. auf 1. Hypothek v. 15. Oktob. oder 1. Novbr? Goldscher. Offert. unt. **Z. f. 2937** an die Exped. d. Ztg.

Mk. 13 000 1. mündels. Hyp. auf Hausgrundstück Stadtmitte nur v. Selbstg. **1. Okt. er. gesucht.** Off. u. **B. E. 1120** an **Rudolf Mosse, Hier.**

Bin zurückgekehrt.
Dr. Henze.

Impfe
täglich von 3—4 Uhr.
Dr. Kober,
Wettinerstrasse 27.

Roeder's
Bremer Börsenfeder

Nur echt mit dem Kennworte **„Jedem das Seine"**
Seit länger als 40 Jahren weltbekannt als **beste Schreibfeder**
Man hüte sich vor Nachahmungen!

Familien-Nachrichten.

Unterfertigter A. L. V. „Agronomia" erfüllt hiermit die traurige Pflicht, seine hochverehrten lieben E. M., E. M., A. H., A. H., i. a. B., i. a. B. und a. a. B., a. a. B. von dem am 13. d. Mts. in Berlin erfolgten Ableben seines hochverehrten E. M.

Dr. Max Fischer,
Universitätsprof., Chefredakteur u. Hauptmann d. L., geziemend in Kenntnis zu setzen.

Halle a. S., den 14. September 1913.

Der A. L. V. „Agronomia".
I. A.: **R. Noebel** (X) (X).

A. Huth & Co.,

Halle a. S., Gr. Steinstr. 86/87, Marktplatz 21,

Fernruf Nr. 326 u. 1300,

erlauben sich auf ihre Sonder-Abteilung für

Trauer-Ausstattung

aufmerksam zu machen.

Massanfertigung in kürzester Zeit.

Auf Wunsch Auswahlsendung ins Haus. (5417

Haus am Mühlweg zu **verk.** Off. unter **B. K. 1407** an **Rudolf Mosse, Halle.**

D. L. G. anerkannt. Saatgut.
F. v. Lochows Petkus. Roggen I. Absaat à Ztr. 11 Mk.
Fr. Strubes Sanare head I. Absaat à Ztr. 12.50 Mk.
Criewener 104 II. Absaat à Ztr. 11 Mk.
Bef. Frachtermäß. b. d. Abfertig.
Rittergut Lemsel, Post u. Bahn Zschortau, Bezirk Halle (Saale).

Saatgut.
Von unserem Rittergute Taubardt empfehlen wir:
Ia. Petkuser Roggen und **Criewener Weizen 104,** I. Abs., **Wintergerste** (Mammuth), **Johannisroggen** m. Zottelwicke u. erbitten rechtzeit. Bestellungen.
Gebr. v. Rauchhaupt,
Freyburg a. Unstrut.

8jährige hannöv.
Fuchsstute,
schönes großes Pferd, bill. **zu verk. Taubenstraße 14,** beim Kutscher.

Jagdhund
(von drei die Wahl) verkauft 4965] **J. Heinrich, Zörbig.**

Ca. 100 Mutterschafe, 50 Jährlinge und Lämmer verkauft (5001
Rittergut Harras, Station Heldrungen (Sangerh.—Erfurt).

Harz-Heu,
prima Qualität, hat noch mehrere Waggons preiswert abzugeben (5008
Wilhelm Michel,
Zorge i. Harz.

Schrotmühle u. Kreissäge, fast neu, billig **zu verkaufen.** (5428
Wundrack, Kranienstraße 2.

Pension.
Von Oktober ab möchten wir zu unserem fleiß. u. brav. Sohn, stud. phil., zwei jüng. Schüler in Pension nehmen unt. Zusich. geist. u. körperl. Pflege u. Beaufsichtigung der Schularb. Gefl. Anfragen unt. **Z. z. 2938** an die Exped. d. Ztg.

Gebrauchte Pianos
von 280 Mk. an auf Lager.
H. Lüders, Mittelstr. 9-10.

Militär-Hemden
Militär-Hosen
Militär-Jacken
(unter dem Waffenrock zu tragen)
Reit-Hosen
(ohne Naht) (5016
größte Auswahl bei
Julius Bacher
Halle, Leipzigerstr. 102.

Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt
mit elektr. Betrieb,
modernste, vollkommenste Anlage. Abholung u. Zusendung der Betten kostenlos. Fertig genähte Inlets, Bezüge.
Albert Hammer,
Geiststraße 52.
Mitgl. d. Rab.-Spar-Vereins.

Schwechten-Pianos,
völlig neu, sind zum Selbstkostenpreis zu verkaufen.
H. Lüders, Mittelstr. 9-10.

Suche zum 1. November **ein Fräulein als Mamsell,** welche in der Milchwirtschaft, Aufzucht von Federvieh, sowie im Kochen Erfahrung hat. Zeugnisabschriften nebst Gehaltsforderung erbittet **Frau Schulze-Steinen, Kammergut Unterrohn** bei Salzungen. [4928

Personen-Angebote

Stellenvermittelung.
Wehrkraftverein „Jungdeutschland" vermittelt Arbeitsgelegenheit und bittet Arbeitgeber, sich bei Bedarf von jugendlichen Arbeitskräften, insbesondere auch bei Besetzung von Lehrlingsstellen, an den **Wehrkraftverein, Schulstr. 11,** zu wenden. (4728

Für 19jähr. kräftiges, anstelliges, sehr empfehlensw. **Mädchen,** im Plätten, Kochen (m. Ausnahme des Einsetzens und der Bäckerei) bewandert, wird für 1. Okt. **Stellung als Stütze** in gutem Hause bei ält. Ehepaar in Stadt od. auf dem Lande **gesucht** durch **Pfarrer Graf, Pomsen** bei Leipzig. [5002

Jg. Mädchen sucht Stellung als einfaches **Kinderfräulein.** Gefl. Offert. an **Martha Blenk, Aken,** Bahnhofstr. 30. [5006

Suche für meine 17jährige Tochter Stellung in feinem Haushalt als Kinderfräulein; selbige ist firm im Plätten. Offert. m. Gehaltsang. nach **Forst N.-L. postlagernd 71** erbeten. (5007

Vermietungen

Herrschaftl. Wohnung
mit Zentralheizung,
Tiergartenstraße 9,
hochparterre, sofort zu vermieten durch Rechtsanwälte **Baxmann** u. von Krosigk, Rathausstraße 8/9. Das Grundstück steht eventl. zum Verkauf. [5273

Statt besonderer Anzeige.

Nach längerem Krankenlager entschlief sanft heute früh 5¾ Uhr mein geliebter Mann, unser stets treusorgender Vater, Schwieger- und Grossvater, der **Ingenieur und Fabrikbesitzer**

Herr Friedrich Wilibald Stavenhagen

im 69. Lebensjahre. Dies zeigt schmerzerfüllt an

Im Namen der Hinterbliebenen
Jenny Stavenhagen geb. Heinze.

Halle a. S. (Thüringerstr. 19), den 14. September 1913.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 17. d. Mts., nachm. 4 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Sonntag, den 14. September, verschied nach langem, mit grosser Geduld ertragenem Krankenlager mein Sozius, der Begründer unserer Firma

Herr Ingenieur und Fabrikbesitzer

Fr. Wilibald Stavenhagen

in seinem 69. Lebensjahre.

Viele Jahre hindurch leidend, hat Herr Stavenhagen dennoch unverdrossen seine ganze Schaffenskraft unserem Unternehmen gewidmet und mir mit seinem reichen Wissen und Erfahrung zur Seite gestanden.

Während unserer langjährigen gemeinschaftlichen Tätigkeit ist er mir ein lieber, treuer Sozius gewesen, dessen Hinscheiden ich auf das schmerzlichste bedauere.

Halle a. S., den 15. September 1913.

Gustav Geiler
i. Fa. W. Stavenhagen,
Maschinenfabrik und Eisengiesserei.

Nach langen, schweren Leiden verschied am Sonntag morgen unser hochverehrter Senior-Chef, Herr **Fabrikbesitzer**

Fr. Wilibald Stavenhagen,

Begründer und Teilhaber der Firma W. Stavenhagen.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen gütigen, gerechten, stets auf unser Wohl bedachten Chef, dessen wir immer in Dankbarkeit und Verehrung gedenken werden.

Das Beamtenpersonal der Firma W. Stavenhagen.

Am Sonntag morgen entschlief nach langem Krankenlager unser verehrter Senior-Chef, Herr **Fabrikbesitzer**

Fr. Wilibald Stavenhagen.

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen treusorgenden Chef und einen uns stets wohlwollenden Vorgesetzten, dessen Andenken wir auch über das Grab hinaus hoch in Ehren halten werden.

Das Arbeiterpersonal der Maschinenfabrik und Eisengiesserei W. Stavenhagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191309161-14/fragment/page=0008

Vom Divisionsmanöver der 8. Division.

H. T. Salzwedel, 14. September.

Die Herbstübungen des 4. Armeekorps sind jetzt in vollem Gange; gestern wurde das Divisionsmanöver beendigt. Die blaue Partei (im eigenen Lande) wurde gebildet aus dem 72. und 153. Infanterie-Regiment, dem 7. Kürassier-Regiment, dem 74. Feldartillerie-Regiment, der 1. Kompagnie des 4. Pionier-Bataillons und eine Abteilung des 4. Train-Bataillons. Zur roten Partei gehörten das Füsilier-Regiment Nr. 36, das Infanterie-Regiment Nr. 93, das Husaren-Regiment Nr. 12, das Feldartillerie-Regiment Nr. 75, die 4. Kompagnie des 4. Pionier-Bataillons und eine Trainabteilung. An den Manövern nahmen auch die Züge der Korpstelegraphenabteilung und eine Fernsprechabteilung vom Telegraphen-Bataillon Nr. 3 in Frankfurt a. O. teil. Rot hatte sich am 12. September über Purnitz-Abschnitt nach Schieben hin zurückgezogen und Biwak bezogen. Blau war ihm über Maxdorf—Saalfeld gefolgt und biwakierte bei Salenthin. Beide Parteien waren nicht weit voneinander entfernt. Es wurde eine recht unruhige Nacht. Schon um 1 Uhr brach Blau auf und stellte sich zum Ueberfall bei Maxdorf bereit. Kleine Abteilungen überfielen gegen 4 Uhr morgens die von Rot vorgeschobenen Sicherungen und richteten so die Aufmerksamkeit von Rot auf diese Gegend. Mit seinen Hauptkräften ging Blau noch im ersten Morgengrauen auf von Pionieren vorbereiteten und schnell hinübergeworfenen Laufstegen zwischen Altenfalzwedel und Schulamt Dambeck über die Purnitz und traf mit seinen Sturmkolonnen auf die Sicherungen der roten Partei, die Blau mit wohlgezeltem Schnellfeuer empfingen. Rot war jedoch nicht unvorbereitet; seit dem frühesten Morgen war es durch seine vorgetriebenen Kavalleriepatrouillen über jede Bewegung im feindlichen (blauen) Biwak unterrichtet. Die Sicherungsabteilungen von Rot wurden zwar schon beim ersten Angriff von Blau über den Haufen geworfen, konnten jedoch bei Altenfalzwedel—Hagen Brücken sprengen. Dies sollte später Blau zum Verderben werden. Halbwegs zwischen Schieben—Altenfalzwedel und Volfitz kam es zum Hauptzusammenstoß. Blau, obwohl längere Zeit von roter Artillerie erfolgreich beschossen, errang Vorteile auf Vorteile. Als es aber zum endgültigen Stoß seine Artillerie auf das linke Purnitz-Ufer ziehen wollte, mußten die blauen Batterien bei den zerstörten Brücken bei Altenfalzwedel und Hagen Halt machen. Dadurch entbehrte der bisher erfolgreiche Angriff der Artillerie-Unterstützung und brach zusammen. Erst nach ¾ Stunden waren die Brücken soweit wieder hergestellt, daß die blaue Artillerie die Purnitz überschreiten konnte, aber in diesen ¾ Stunden war das Schicksal der blauen Infanterie besiegelt und das Gefecht des Tages zugunsten von Rot entschieden. Es wurde morgens gegen 7 Uhr in der Nähe von Dambeck abgebrochen. Die Truppen waren trotz der Anstrengungen der beiden letzten Tage und trotz der sehr kurzen Nachtruhe außerordentlich frisch. Ihre Exzellenzen, der kommandierende General des 4. Armeekorps und der Kommandeur der 8. Division, erkannten lobend die Frische und Begeisterung an, mit der die Sturmkolonnen die Purnitz überschritten. Es fehlte bei dem Nachtgefecht nicht an oftmals recht heiteren Zwischenfällen, bei denen sich der Humor der Truppen zeigte, aber doch der Ernst des Dienstes aufs strengste aufrechterhalten wurde.

Am Montag beginnen die Korpsmanöver in der Richtung südlich von Salzwedel nach Gardelegen zu. — Salzwedel hatte in den letzten Tagen starke Einquartierung, am Sonnabend und Sonntag mußte die Stadt rund 4000 Mann beherbergen und etwa 150 Pferde unterbringen. Am Sonnabend mittag konzertierte die Kapelle der 36er zur Freude der Anwohner und Passanten in der Breitenstraße; die Kapelle der 93er spielte abends 6 Uhr vor dem Garnisonlazarett. Der Gesundheitszustand der Truppen ist ein recht günstiger. Die Quartiere hier, überhaupt in der Altmark, werden im allgemeinen von den Soldaten gelobt.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Die 7. Tagung der deutschen Krüppelpflegeanstalten der Inneren Mission in Magdeburg.

Zu bedeutsamen Verhandlungen vereinten sich die Vertreter des Verbandes der deutschen Krüppelpflegeanstalten der Inneren Mission, der zurzeit 23 Anstalten umfaßt und somit eines der größten Liebeswerke der evangelischen Kirche darstellt, am 10. und 11. September in den Pfeifferschen Anstalten zu Magdeburg-Cracau. Da der hochverdiente bisherige Vorsitzende D. Theodor Schäfer zu Rothenburg-Hann. erkrankt war, leitete Pastor Hoppe-Nowawes, der vor 26 Jahren von Kopenhagen her die Krüppelfürsorge auf norddeutschen Boden verpflanzt hatte, die Konferenz, welcher eine Reihe staatlicher und kirchlicher Behörden beiwohnten. In der Sitzung am 10. September konnte über das erfreuliche Wachstum der Arbeit und der Anstalten berichtet werden, die wie ein dichtes Netz ganz Deutschland überziehen, indem sie den Krüppelkindern Erziehung, Schule, ärztliche Behandlung, Einführung in einen Lebensberuf und im Fall der Unheilbarkeit Wartung und Pflege bis ans Lebensende bieten. Mehrere Anstalten wie Magdeburg, Stellingen und Rothenburg haben umfassende Neubauten vor, um die Zahl der vorhandenen Plätze zu vermehren, während andere Anstalten um die Mittel zur Erweiterung werben. Nach einem Morgengottesdienst am 11. September betonte Pastor Hoppe in seiner Eröffnungsrede Recht und Pflicht der evangelischen Kirche und Innern Mission für die Krüppelfürsorge. In den folgenden beiden Sitzungen wurden die neuen Vortragsthemata behandelt. Drei waren ärztlicher Art. 1. Zwölf Jahre Krüppelchirurgie (Oberarzt Dr. Reichardt). 2. Einfluß der Krüppelhaftigkeit auf die geistige Beschaffenheit (Oberarzt Dr. Lange). 3. Die Tätigkeit der Fürsorgevereine (Dr. med. Kirsch); drei weitere waren erzieherischer Art: 1. Die Tagesordnung im Krüppelheim (Pastor Hoffmann-Altona). 2. Die Beschäftigung der Krüppelheimzöglinge in der Freizeit (Pastor Arends-Hannover). 3. Praktische Winke zur Erteilung des Unterrichts an verkrüppelten Kindern (Lehrer Knabe-Cracau). Ins Verwaltungs- und Fürsorgefach schlugen die letzten drei Themata. 1. Die Pflege der Entlassenen (Dr. Petri-Arnstadt). 2. Die Aufnahmebedingungen der Anstalten (Oberpfarrer Anemüller). 3. Die Beschaffung der Pflegegelder für anstaltsbedürftige Krüppel (Pastor Weimar-Niederramstadt). Alle Vorträge boten wertvolle Vorschläge dar. An die Konferenz schloß sich eine Besichtigung der Pfeifferschen Anstalten, die mit einer Belegschaft von 700 Insassen zurzeit das größte Krüppelheim der Inneren Mission bilden. Dabei wurde der bereits erheblich fortgeschrittene Neubau des Handwerkerheims erläutert, das Platz für 150 verkrüppelte Handwerkslehrlinge, 16 Räume für Lehrwerkstätten, 4 Dienstwohnungen, 1 Zentralküche, 1 Maschinenraum und 1 Abteil für Unfallverletzte, welche einen neuen Beruf erlernen wollen, darbieten wird. Das Haus soll am 20. Oktober 1914, dem Jubeltage der Anstalten, seiner Bestimmung übergeben werden. Ueber die Tagung wird ein ausführlicher Bericht mit dem Wortlaut der Referate in der Monatsschrift für Innere Mission (Verlag von Bertelsmann-Gütersloh) erscheinen, der jedem Interessenten zum Preise von 50 Pfg. für das Exemplar zugänglich gemacht werden soll. Bestellungen nimmt die Anstaltsdirektion in Magdeburg-Cracau entgegen.

Große Kundgebung des katholischen Eichsfeldes auf dem Hülfensberge.

Zur Feier des Andenkens an die Tat Kaiser Konstantins vor 1000 Jahren, wodurch den Christen die religiöse Freiheit gewährt wurde, und zum Andenken an den 100jährigen Geburtstag des Bekennerbischofs Dr. Konrad Martin von Paderborn, der in Geismar (am Fuße des Hülfensberges) geboren wurde, fand am Sonntag eine gewaltige Kundgebung in Form einer großen Männerwallfahrt des gesamten katholischen Eichsfeldes und der Katholiken des benachbarten Hessenlandes nach dem Hülfensberge, dem Nationalheiligtume des Eichsfeldes, statt. Die Zahl der auf dem Berge versammelten Pilger betrug mehr als 10 000; auch der Weihbischof von Paderborn nahm an der Glaubenskundgebung teil. Vormittags fand Festgottesdienst im Freien statt. Nach der kirchlichen Feier folgte eine große öffentliche Männerversammlung auf dem Bergplateau. Die Festrede über Kaiser Konstantin den Großen und Bischof Dr. Konrad Martin hielt der Domprediger aus Paderborn, Franziskanerpater Heribert Schwanitz. Darauf hielt Weihbischof Kähling von Langenauer eine Rede. Nach Spendung des bischöflichen Segens wurde von der Versammlung das Lied „Fest soll mein Taufbund immer stehn" gesungen. Eine Sammlung zur Bildung eines Fonds für Aufstellung eines Konrad-Martin-Altars im Freien in der Nähe der Wallfahrtskirche erbrachte einen ansehnlichen Betrag. An den Kaiser, den Papst und den Bischof von Paderborn wurden Huldigungstelegramme abgesandt.

Unglücks-Chronik.

In Wulften bei Duderstadt ist der Landwirt Stümer die Kellertreppe hinabgestürzt; er brach das Genick und war sofort tot.

Der verheiratete Schneidemüller Leopold Möhring aus Schleusingen stürzte beim Holzfahren von seinem Wagen. Er wurde überfahren und so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat.

Bei Thonhausen unweit Schmölln wurde der Geschirrführer Emil Lange von seinem Wagen überfahren. Der Unglückliche starb nach wenigen Stunden.

Das siebenjährige Söhnchen Arno der Familie Albin Koch in Liebenstein hatte sich auf die Deichsel des anhängenden Erntewagens gesetzt und war während der Fahrt abgestürzt, so daß die Räder über den Kopf des Kindes hinweg gingen. Den erlittenen schweren Verletzungen ist der Junge bald darauf erlegen.

In Weißenfels wurde das dreijährige Söhnchen des Arbeiters Gäbel von einem Geschirr überfahren, wobei es derartig schwere Verletzungen erlitt, daß es bald nach dem Unfall verstorben ist.

In Erfurt entstand in dem Hause eines Arbeiters in der Gotthardstraße durch Umwerfen einer Petroleumlampe Feuer. Die Stube brannte aus, wobei die beiden vier und ein Jahr alten Kinder des Arbeiters verbrannten.

*

= **Beesen a. E.**, 15. Sept. (Einweihung des Veteranendenkmals.) Nach langen, umfangreichen Vorbereitungen konnte am Sonntag das Veteranendenkmal eingeweiht werden. In aller Herzen wird dieses patriotische Fest noch lange nachklingen. Nach dem gemeinsamen Gesang „Nun danket alle Gott" hielt Herr Pastor Balthasar aus Ammendorf auf dem Hohenzollernplatze die Festpredigt, der er das Wort des Propheten Josua Kap. 24 Vers 26 u. 27 zugrunde legte. Die Weiherede hielt Herr Major Rauchfuß-Halle. Ein Ausblick in die Zukunft sowie ein Hoch auf den Friedenskaiser Wilhelm II. bildete den Schluß seiner Rede. Hierauf nahm der erste Vorsitzende des hiesigen Kriegervereins, Rudloff, das Wort und hieß alle Festteilnehmer, insbesondere die eingeladenen Vereine, von denen sich neun an der feierlichen Veranstaltung beteiligt hatten, willkommen. Namens der hiesigen zehn Veteranen sprach Herr Hauptmann Oskar Handt. Kinderchöre, unter Leitung des Herrn Hauptlehrer Schröder eingeübt, halfen die Feier mit verschönen. An den Festakt schloß sich ein Parademarsch, der von den Kameraden sowie von den Mitgliedern der Ammendorfer Jugendwehr und der hiesigen Jugendvereinigung exakt durchgeführt wurde. Hierauf fand Konzert im Ochsischen sowie im Gräfschen Lokale statt. Der Abend brachte den üblichen Ball.

— **Merseburg**, 14. Sept. (Raubmordversuch.) In das Amtsgerichtsgefängnis wurden gestern zwei galizische Arbeiter eingeliefert, die im Geiseltale zwischen Neumark und Geiseltöltz einen Landsmann überfallen und seiner Barschaft in Höhe von 400 Mark beraubt hatten. Der Gendarmerie gelang bald nach der Tat die Festnahme der Verbrecher. Die Verletzungen des Ueberfallenen sind schwer, aber nicht lebensgefährlich.

— **Weißenfels**, 15. Sept. (Ueberfahren und schwer verletzt) wurde heute früh 7 Uhr der Hilfsweichensteller Hippmann aus Kröfsuln bei Teuchern von einer Rangierabteilung. Er wurde mit einem Zuge nach Weißenfels ins städtische Krankenhaus gebracht.

— **Eilenburg**, 14. Sept. (Bahnbau Eilenburg—Wurzen.) Die Eisenbahnverbindung zwischen Eilenburg und Wurzen wird nun zur Tatsache. Die Ingenieurabteilung für Eisenbahnvorarbeiten aus dem sächsischen Finanzministerium hat in Eilenburg ein Bureau errichtet, um die Vorarbeiten vorzunehmen. Diese beziehen sich hier hauptsächlich auf die Einführung der Linie in den preußischen Staatsbahnhof.

— **Bitterfeld**, 14. Sept. (Aufgegriffen) wurde hier der 15jährige Arbeitsbursche Kurt Kunter, genannt Joel aus Halle. Der Genannte hatte sich in Leipzig des Diebstahls schuldig gemacht und wurde von einem Kriminalpolizeibeamten aus Leipzig abgeholt.

K. **Bitterfeld**, 13. Sept. (Fischdiebe.) Gestern abend versuchten zwei Maurer am großen Teich sogenannte Nachtschnuren zu legen. Hierbei wurden sie vom Sohn des Fischereipächters überrascht; sie griffen ihn an und mißhandelten ihn.

K. **Zschernbdorf** (Kreis Bitterfeld), 14. Sept. (Kreiskriegerverband.) Der Herbst-Abgeordnetentag des Kreiskriegerverbandes Bitterfeld fand heute in Zschernbdorf statt. Sämtliche 66 zum Verbande gehörigen Vereine mit 44 521 Mitgliedern waren durch 114 Abgeordnete vertreten. Die Verhandlungen, die der Bezirkskommandeur Oberstleutnant Speck v. Sternburg durch ein Kaiserhoch eröffnete, wurden durch den Verbandsvorsitzenden, Bürgermeister Romeiß-Gräfenhainichen, geleitet. Er erstattete Bericht über den 35. Abgeordnetentag des Deutschen Kriegerbundes in Breslau, wonach die Bundesbeiträge für die preußischen Vereine vom 1. Januar 1914 ab um 30 Pfg. erhöht worden sind. Rechtsanwalt Dr. Kleinau-Bitterfeld gab einen fesselnden Bericht über die Jahrhundertausstellung in Breslau. In der Schlußansprache gedachte der Verbandsvorsitzende der Fülle vaterländischer Gedenktage in diesem Jahre, worauf die Verhandlungen mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland und dem Gesange von „Deutschland, Deutschland über alles" geschlossen wurden. Die Besichtigung der neuerbauten prächtigen Turnhalle, Vorführungen von turnerischen Uebungen, die Besichtigung der neuen Schule und ein gemeinsames Festmahl bildeten den Abschluß des Abgeordnetentages.

+ **Hohenthurm**, 14. Sept. (Jugendpflege.) Auf unserm Schul-Turn- und Spielplatz herrschte heute nachmittag ein fröhliches Treiben, wozu eine Inspektionsreise des Turninspektors Herrn Freund-Halle den Anlaß gegeben. Die Leitung der Spiele hatte auf besonderen Antrag Herr Freund übernommen. Es entwickelte sich bald ein munteres und flottes Spielmanöver. Dem Vernehmen nach steht auch Herr Graf von Wuthenau der Jugendpflege sehr sympathisch gegenüber.

= **Hakleben**, 14. Sept. (Ein wichtiger Fund.) In Gegenwart des Staatsministeriums ist hier unter Leitung des bekannten Archäologen Möller, des Kustos des Stadtmuseums von Weimar, sowie des Geheimrats Dr. Pfeiffer und des Präparators Linbig ein äußerst wichtiger Fund freigelegt worden. In fast drei Meter Tiefe fand man in einer Riesengruft von acht Quadratmetern Grundfläche das Skelett einer Thüringer Königin. Zwanzig Gefäße waren um die Leiche herumgelegt, darunter fünf Gläser, zwei Eimer mit breiten silbernen Reifen, gegossene und fein ziselierte Schüsseln und Kessel aus Bronze und Silber, zum Teil noch gefüllt mit Resten von Opfergaben. In den Gefäßen wurden über 50 der verschiedenartigsten goldenen Gegenstände, sowie viele Schmucksachen und Gebrauchsgegenstände aus Silber und Kupfer gefunden.

+ **Niemberg**, 14. Sept. (Lehrerkonferenz.) Am Dienstag, den 16. d. Mts., findet die letzte diesjährige Bezirkslehrerkonferenz im Leubnerschen Lokale statt. Lehrer Schulz aus Plößnitz wird über die Frage referieren: „Wie erfülle ich die Forderungen des Ministerial-Erlasses vom 31. Jan. 1908 über den freien Aufsatz?" Nach der Ansprache hierüber finden Gesangsübungen statt.

× **Zeitz**, 14. Sept. (Obstmarkt. — Schenkung. — Sängertag.) Der Obstbauverein veranstaltet am 17. September einen Obstmarkt. — Der nächsten Stadtverordnetenversammlung liegt die Bekanntgabe der Schenkung des Kommerzienrats Naether in Höhe von 150 000 Mk. für ein Jugendheim vor. — Der Osterländische Sängerbund veranstaltete heute einen zahlreich besuchten Sängertag.

te. **Aus der Altmark**, 14. Sept. (Personalie.) Der Ritterschaftsrat Königlicher Kammerherr von Freier auf Hoppenrade ist zum Ritterschaftsdirektor der Altmark und Prignitz gewählt worden.

+ **Sangerhausen**, 14. Sept. (Der Kreisverband Sangerhausen-Eckartsberga des Neuen Preußischen Lehrervereins) hielt gestern seine Jahresversammlung ab. Der neue Vorsitzende Kantor Marx-Roßleben eröffnete und leitete die Tagung. Aus dem Jahresbericht ist zu erwähnen die nationale Feier der Lehrer auf dem Kyffhäuser und der Anschluß des Kreisverbandes an den Landesverband. — Lehrer Klucke-Kelbra erstattete den Kassenbericht, der in Einnahme 214,88 Mk., in Ausgabe 190,68 Mk. aufweist; Bestand 24,20 Mk. Der Verbandsbeitrag wurde auf 50 Pfg. festgesetzt. — Lehrer Schreiber-Liedersdorf hielt dann einen längeren Vortrag über „Die Bedeutung der Philosophie für die Schule". In der vorangegangenen Verbandsausschußsitzung wurde der Vorstand wiedergewählt. Abends fand eine Veranstaltung mit Damen statt.

+ **Sangerhausen**, 14. Sept. (Bautätigkeit.) Die Baugesellschaft Weber u. Hamann aus Ammendorf erwarb an der Breitbarstraße einen Geländestreifen, um 9 Wohnhäuser zu errichten. Das Unternehmen dürfte der schon lange herrschenden Wohnungsnot einer befriedigenden Lösung entgegenführen.

+ **Erfurt**, 14. Sept. (Neuer Schlachthof.) Im Beisein des Regierungspräsidenten von Fidler und der Spitzen der städtischen Behörden fand gestern die Eröffnung des neuen städtischen Schlacht- und Viehhofes statt, der mit einem Kostenaufwand von über 3 Millionen Mark erbaut wurde.

+ **Vom Eichsfelde**, 14. Sept. (Die Taten eines Wahnsinnigen.) Ein aufregender Vorfall spielte sich gestern nachmittag in dem untereichsfeldischen Marktflecken Lindau ab. Ein großer, starker, unbekannter Mann bedrohte jeden, der sich auf der Straße sehen ließ. Kinder und Erwachsene mußten vor dem Wüterich flüchten. Als er die Straßen leer sah, ging er in das Haus eines Bäckermeisters, packte den Meister an der Kehle und würgte ihn. Einer Anzahl beherzter Männer gelang es, den Rasenden zu überwältigen. Er wurde dermaßen von den erregten Einwohnern verhauen, daß der Verletzte in das Krankenhaus geschafft werden mußte. Es handelt sich, wie jetzt festgestellt ist, um den Gastwirt S. aus Rhumspringe, der von dem Regimentsjubiläum des Infanterie-

Probieren!

Dr. Oetker's Zwetschenkuchen.

Vorzüglich!

5411)

Zutaten: 100 g Butter, 100 g Zucker, 2 Eier, Salz nach Geschmack, 500 g Mehl, ein Päckchen von Dr. Oetkers „Backin", etwas Milch.

Zubereitung: Die Butter rührt man schaumig, fügt Zucker, Eier, etwas Salz und das mit dem Backin gemischte und gesiebte Mehl hinzu. Man gibt soviel kalte Milch hinzu, daß man einen glatten, knetbaren Teig erhält, den man nach Belieben dick oder dünn auf einem gut gefetteten und mit Mehl bestaubten Randblech ausrollt. Hierauf belegt man den Teig dick mit durchschnittenen entsteinten Zwetschen und bäckt ihn bei mäßiger Hitze reichlich eine halbe Stunde.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191309161-14/fragment/page=0009

Regiments Nr. 74 zurückkehrte und auf dem Wege von Cattenburg nach Lindau plötzlich irrsinnig geworden ist.

g. **Ballenstedt i. H.**, 13. Sept. (Jagdaufenthalt.) Der Herzog von Anhalt ist heute vormittag zu seinem Herbstaufenthalt, von München kommend, auf hiesigem Schlosse eingetroffen. Er wird in den Wäldern des anhaltischen Harzes der Jagd obliegen.

— **Luka** (S.-A.), 14. Sept. (Kampf mit einem Kartoffeldiebe.) Seit längerer Zeit trieben Kartoffeldiebe auf der Hagenester Höhe ihr Unwesen. Gestern abend ½11 Uhr traf der 19 Jahre alte Sohn des Gutsbesitzers Balduin Hüsner einen der Diebe auf dem Kartoffelfelde seines Vaters am Forste an. Der Dieb schlug sofort mit einem Knüppel auf den jungen Hüsner ein und gab auch zwei Revolverschüsse ab, wovon einer durch die Mütze und der andere durch den Rock an der Brust vorbei ging. Hüsner hat auch auf den Dieb geschossen, als dieser entfloh, ohne anscheinend getroffen zu haben.

= **Apolda**, 14. Sept. (Todesfall.) Der Bezirksarzt Medizinalrat Dr. Röhler, Vorsitzender des Aerztevereins Apolda und langjähriger Arzt am städtischen Krankenhause, der vor einigen Jahren bereits sein 50jähriges Doktor-Jubiläum feierte, ist im Alter von 78 Jahren gestorben.

+ **Gera**, 14. Sept. (Der Gemeinderat) lehnte eine Vorlage des Stadtrates, die die höhere Handelsschule mit der Realschule zu einer Oberrealschule verschmelzen wollte, ab, da man die Angelegenheit noch nicht für genügend geklärt hielt. Zurückgestellt wurde eine Vorlage, die für die akademischen Lehrer und für die besoldeten Stadtratsmitglieder die von der Regierung für ihre Beamten eingeführten Gehaltssätze zur Anwendung bringen wollte. Ebenso hat man die Vorlage, die die besonderen Zulagen der Mittelschullehrer erhöhen wollte, zurückgestellt. Dagegen hat der Gemeinderat eine Vorlage einstimmig angenommen, die die ortsüblichen Tagelöhne der Arbeiter zeitgemäß erhöht.

× **Gera**, 14. Sept. (14 Personen erkrankt.) Hier erkrankten 14 Personen nach dem Genuß von frischer Bratwurst heftig an Erbrechen und Durchfall. Der Verkäufer der Wurst war miterkrankt. Die noch vorhandenen Wurstteile wurden konfisziert, um den Krankheitserreger zu ermitteln. Die Erkrankten befinden sich auf dem Wege zur Besserung.

— **Gera**, 14. Sept. (Das Theater versteigert.) Zum 6. Male wurde das Variété Residenztheater versteigert. Zuletzt war es auf 196 000 Mark bewertet und mit 90 000 Mark belastet. Es erstand Kaufmann Mösel in Nürnberg für 64 500 Mark.

w. **Koburg**, 15. Sept. (Schwere Explosion.) Heute nacht wurde ein von sechs Familien bewohntes Haus durch eine Gasexplosion zerstört. Es hatten sich Gasmengen, die der undicht gewordenen Straßenleitung entströmt waren, entzündet. Das Haus stürzte ein, und sämtliche Bewohner, die bereits in tiefem Schlafe lagen, wurden unter den Trümmern begraben. Der städtische Gasmeister wurde schwer verletzt. Die Zahl der Verunglückten ist noch nicht bekannt. Das furchtbare Explosionsunglück trug sich abends kurz nach 10 Uhr 30 Min. zu, als die Bewohner des zusammengestürzten Hauses bereits in den Betten lagen. Die Ursache ist auf einen Rohrbruch der Straßengasleitung zurückzuführen. Gasarbeiter waren unter Leitung des Gasmeisters eben dabei, die Stelle des Rohrbruches zu ergründen, als plötzlich im Innern des Hauses eine furchtbare Explosion erfolgte, die das Haus in die Höhe hob und dann in sich selbst zusammenstürzen ließ. Der städtische Gasmeister wurde weit weggeschleudert und mußte schwer verletzt vom Platze getragen werden. Die Feuerwehr löschte schnell den eingetretenen Brand und nahm mittels requirierten Militärs die Aufräumungsarbeiten und Rettungsarbeiten vor. Bis jetzt sind acht Personen mit mehr oder minder schweren Verletzungen geborgen. Zwei Kinder sind tot. Man hat festgestellt, daß sich noch 10—11 Personen unter den Trümmern befinden, die höchstwahrscheinlich sämtlich tot sind, darunter auch der Hausbesitzer Malermeister Schepß und dessen Ehefrau.

Vermischtes.

Die Enthüllung des Wilhelm Busch-Denkmals.

In Wiedensahl bei Stadthagen, dem Geburtsorte Wilhelm Buschs, wurde am Sonntag in schlichter Weise das Denkmal des Dichters enthüllt, das von seinen Verehrern gestiftet worden ist. Die Feier wurde mit Gesängen des Männergesangvereins Wiedensahl eingeleitet und geschlossen. Königlicher Hofschauspieler Starnburg-Hannover, der die Festrede hielt, entwarf in großen Zügen ein Lebensbild des Einsiedlers von Wiedensahl, der die hohe Kunst verstanden habe, den bittern Kern des Lebens zu erkennen und es doch freudig zu bejahen. Der Landrat des Kreises Stolzenau, Bergmann, dankte allen, die zur Errichtung des Monumentes beigetragen haben, und Bürgermeister Krömer übernahm das Denkmal in die Obhut des Ortes. Deputationen des Künstlervereins Hannover, des Heimatbundes Niedersachsen und der Alt-Schlaraffia legten Kranzspenden nieder. Das Denkmal ist geschaffen von Architekten Otto Luer-Hannover und Bildhauer Professor Gumdelach-Hannover.

*

Ein deutscher Fürst als Goldgräber.

Interessante Erinnerungen an den verstorbenen Herzog Alfred von Sachsen-Coburg-Gotha, den jüngeren Bruder des Königs Eduard, werden jetzt, wie uns geschrieben wird, bekannt. Der Herzog, der, bevor er den Thron von Sachsen-Coburg bestieg, Kommandant eines Kriegsschiffes der englischen Marine war, besuchte im Jahre 1867 mit seinem Schiff Australien. Dort wurde auch das berühmte Goldbergwerk „Great Nedan Reef", das ertragreichste Bergwerk Australiens, besucht. Der Prinz ließ sich mit seinen Begleitern in das Bergwerk hinabfahren und erhielt von den Goldgräbern eingehende Erläuterungen über die Zusammensetzung des Gesteins und über das Förderungsverfahren. Um dem Prinzen Alfred eine Freude zu machen, hat man ihn, selbst einige Spatenstiche zu tun und das Gold zum Andenken mit nach England zu nehmen, das sie fördern würden. Der Prinz war mit Freuden dazu bereit. Er nahm einen Spaten, begann zu graben und es gelang ihm auch, da die Goldgräber vorher dafür gesorgt hatten, daß der Prinz auch wirklich Gold fände, einen kleinen Berg von Goldkörnern und größeren Goldstücken zusammenzuhäufen. Natürlich war der Prinz und auch seine Begleitung, die ebenfalls einiges Gold gegraben hatte, über seine Erfolge hocherfreut. Als dann der Prinz sich zum Verlassen des Bergwerkes anschickte, bat ihn eine Abordnung der Bergleute, noch eine größere Anzahl von Stücken reinen Goldes zum Andenken mitzunehmen. Das Geschenk wurde freudig angenommen, und der Prinz verließ das Bergwerk. Um sich dafür erkenntlich zu zeigen, bedankte sich Prinz Alfred bei der Bergwerksdirektion und schickte den Goldgräbern eine Zwanzigpfundnote, damit sie auf seine Gesundheit tränken. An diese Episode knüpfte sich noch eine kleine Verlegenheit. Es gab nämlich gar keine Bergwerksdirektion, sondern die Bergleute waren selbst die Besitzer der Goldgrube. Sie hatten also ein „Trinkgeld", wie die Zwanzigpfundnote des Prinzen, gar nicht nötig. Man geriet deshalb in einige Verlegenheit. Schließlich fand man aber einen Ausweg, indem man dem Prinzen eine Goldstaubmenge, die dem Werte der Zwanzigpfundnote etwa entsprach, als Dank für sein Geschenk wieder zurückschickte. Die Zwanzigpfundnote aber wurde zur Erinnerung eingerahmt, sie hängt noch heutigen Tages in dem Gebäude der Direktion des Bergwerkes, das im Laufe der Zeit natürlich auch eine Direktion bekommen hat.

*

Falsche Zweimarkstücke.

Nach einem Bericht des Berliner Münzdirektors an den Finanzminister sind seit Juli 1910 falsche, aus den verschiedenartigsten Metallegierungen (Silber, versilbertes Messing oder Neusilber) geprägte Zweimarkstücke mit der Jahreszahl 1876 und dem Münzzeichen C oder A in allen Gegenden Deutschlands aufgetaucht, ohne daß man der Urheber bisher hätte habhaft werden können.

Als besonderes Erkennungsmerkmal dieser Falschstücke wird angegeben, daß die Spitze des linken Halsabschnittes nicht, wie bei den echten Stücken, auf das erste I des Wortes Wilhelm, sondern auf den rechten Balken des Buchstaben H stößt. Außerdem ist der Gesichtsausdruck des Bildnisses fremdartig.

*

Ein Priester als Mörder verhaftet.

Vor etwa acht Tagen wurde, wie aus New-York gemeldet wird, im Hudson River die zerstückelte Leiche eines jungen Mädchens aufgefunden. Das Geheimnis dieses Leichenfundes ist nunmehr gelüftet. Ein Geistlicher, Reverend Hans Schmidt, wurde in voller geistlicher Tracht verhaftet. Er ist an der Pfarrei St. Joseph angestellt. Der Name des Opfers ist Anna Aumüller. Sie war früher bedienstet in der St. Bonifaciuspfarrei, an der Schmidt damals im Amt war. Die Polizei sagt, Schmidt habe das Verbrechen eingestanden. Der Priester ist im Jahre 1881 in Aschaffenburg geboren und nach seiner Ordination an der St. Elisabethkirche in Darmstadt tätig gewesen. Er kam 1909 nach New-York.

*

Während eines Stiergefechtes

in Miguelturra zwang ein Gewitter das Publikum zum überstürzten Aufbruch. Zahlreiche Zuschauer flüchteten in eine Loge, deren Boden einbrach. 40 Frauen und Kinder, sechs Gendarmen und zwei Polizeibeamte wurden verletzt.

*

Bayern und die Choleragefahr. Die in letzter Zeit auf der Balkanhalbinsel und in Kroatien vorgekommenen Cholerafälle haben die bayerische Regierung veranlaßt, für zureisende Personen eine siebentägige Beobachtungsfrist ihres Gesundheitszustandes anzuordnen.

Beendete Aufstände. Die im Ausstand befindlichen Maler Londons haben beschlossen, die Bedingungen der Arbeitgeber anzunehmen. 7000 Arbeiter werden am heutigen Montag die Arbeit wieder aufnehmen. — Der Streik in Riga geht seinem Ende entgegen. In den letzten Tagen haben die Arbeiter dreier Fabriken zu den früheren Bedingungen die Arbeit wieder aufgenommen. Am Sonnabend haben 1500 Hafenarbeiter, denen 20 Proz. Lohnerhöhung bewilligt wurde, wieder zu arbeiten begonnen.

Der Raubmörder Albers legte, wie aus Hamburg gemeldet wird, Sonnabend abend ein umfassendes Geständnis ab, daß er am 8. September die Frau Eggers in Moorfleth zwischen 3 und 4½ Uhr ermordet und beraubt habe.

Schweres Unwetter. Nach schwülem Tag ging Sonntag abend ein schweres Unwetter über den Taunus und den Rhein nieder. Der wolkenbruchartige Regen und der Sturm hatten Verkehrsverzögerungen zur Folge.

Drei Gefängnisaufseher erwürgt. Man meldet aus Mariinsk (Gouvernement Tomsk): Vier im hiesigen Untersuchungsgefängnis befindliche Insassen haben drei Gefängnisaufseher erwürgt und sind geflohen.

Die unselige Revolverschießerei. Der 18jährige Schreiber Franz Neudamm in Berlin gab gestern Nacht auf seinen Freund, den gleichaltrigen Schreiber Kühnert, mit dem er in Streit geraten war, aus einem Revolver mehrere Schüsse ab. Blutüberströmt brach Kühnert zusammen. In dem Glauben, seinen Freund getötet zu haben, erschoß sich Neudamm darauf selbst.

Schwerer Autounfall. Bei einem Bahnübergang bei Pitres stieß ein Zug mit einem von zwei Reisenden aus Paris besetzten Automobil zusammen. Die beiden Insassen des Wagens wurden getötet, das Automobil ist vollständig zertrümmert.

Der neue Badische Bahnhof in Basel wurde am Sonntag ohne besondere Feierlichkeit dem Betrieb übergeben. Nachdem nachts der Umzug vollendet worden war, verließ 4 Uhr 30 Minuten früh der Personenzug 951 als erster den neuen Bahnhof in der Richtung Karlsruhe.

Doppelmord. In Neustadt i. Sachsen wurden am Sonntag abend der 19 Jahre alte Buchhalter Albert Georg Willi Benike aus Merane und seine Geliebte, das 17jährige Dienstmädchen Johanna Elisabeth Heinke aus Niederneukirch, als sie vom Tanzboden heimkehrten, von dem früheren Geliebten des Mädchens, dem 18 Jahre alten Fabrikarbeiter Otto Hertwig, dessen Werbungen das Mädchen wiederholt Widerstand entgegengesetzt hatte, durch Messerstiche getötet. Der Mörder wurde verhaftet.

Bei der Marienbader Choleraerkrankung handelt es sich lediglich um einen ganz vereinzelten eingeschleppten Fall. Da alle Vorkehrungen von den Behörden getroffen sind und eine vollständige Isolierung des Falles durchgeführt ist, besteht nicht der geringste Anlaß zur Beunruhigung, insbesondere keinerlei Grund, Marienbad zu meiden. Uebrigens endete bereits am Sonntag die fünftägige Frist seit der Isolierung und die fünftägige Beobachtungszeit der Personen, die mit den Erkrankten in Berührung standen. — Aus Odessa wird gemeldet: Bei einem, mit einem Dampfer aus Cherson eingetroffenen Arbeiter wurde Cholera bakteriologisch festgestellt. Auch im Bezirke Odessa wurden zwei Cholerafälle konstatiert.

Sport und Jagd.

— **Rennen zu Magdeburg am 14. Sept.** I. Verkaufs-Hürden-Rennen. Distanz 3000 Meter. 2500 Mark. 1. H. Schlöskes Lina (Stübing), 2. Allgeschwind (Schiemann), 3. Asiatin (Friedrich). Tot.: Sieg: 26 : 10; Platz: 14, 27, 19 : 10. Ferner liefen: Toto, Seetang (4), Erle, Netzn. — II. Preis von Heinrichshorst. Distanz 4000 Meter. 2500 Mark. 1. H. Karl Hartmanns Caroline (Fries), 2. Talmont (Newey), 3. Blitz (Brederke). Tot.: Sieg: 18 : 10; Platz: 13, 24, 14 : 10. Ferner liefen: Saint Mihiel, Miß Fife, Manetti, Jacob. — III. Verlosungs-Jagdrennen. Distanz 3600 Meter. 3000 Mk. 1. H. R. Jaek-Jaffes Kassander (Thaleke), 2. Zinc (Scholz), 3. Bramt. Laß (Newey). Tot.: Sieg: 99 : 10; Platz: 23, 25, 18 : 10. Ferner liefen: Banagher, Pessimist, Hernani, Little Red Rai, Crstozza, Atlanta. — IV. September-Handicap. Distanz 4000 Meter. 3800 Mk. 1. H. Westens Mainau II (Martin), 2. Orthographie (E. Weber), 3. Bob (Prater). Tot.: Sieg: 16 : 10. Drei liefen. — V. Jagdrennen der Dreijährigen. Distanz 3200 Meter. 2400 Mk. 1. H. W. Kothes Fröhliche Zeit (Martin), 2. Wasserrecht (Keppler), 3. Catja (Newey). Tot.: Sieg: 45 : 10; Platz: 19, 60 : 10. Ferner liefen: Callistre, Schlagwert, Jeune Elegant. — VI. Colette-Jagdrennen. Distanz 3200 Meter. 2500 Mark. 1. H. Westens Helga (Martin), 2. Esperanza (Schiemann), 3. Droma (Stübing). Tot.: Sieg: 31 : 10; Platz: 14, 24, 14 : 10. Ferner liefen: Saefseln, Raitze, Hunding, Manderville, Louvre. — VII. Blitz-Rennen. Distanz 1000 Meter. 2600 Mark. 1. Hauptmann Kleinschmitts Willybrock (H. Blume), 2. Trafoi (Lister), 2. Scotch Nugget (Smith), 2. Saale (Meier) (totes Rennen). Tot.: Sieg: 204 : 10; Platz: 65, 14, 15, 58 : 10. Ferner liefen: Meddling Miß, Erfinderin, Vera, Dodona, Good Luck, Peri, Caricature, Fairy Queen, Lampadroma.

— **Rennen zu Grunewald am 14. September.** I. Preis von Karlsberg, Jagd-Rennen 3. Klasse. Dist. 4500 Meter. 4500 Mark. 1. H. Weltens Sternschnuppe (Strickland), 2. Jungfritz (Nash). Tot.: Sieg 29 : 10. — II. Plaisanterie-Rennen. Dist. 2200 Meter. 13 000 Mk. 1. E. u. G. Buggenhagens Sara (Bleuler), 2. Carolus (Warne), 3. Auvergnat (C. Müller). Tot.: Sieg 87 : 10, Platz 25, 21, 48 : 10. Ferner liefen: Rex II, Catena, Bürgermeister, Querulo, Dürtheim, Au-revoir, Bode. — III. Kremmener-Hürden-Rennen. Dist. 2400 Meter. 4200 Mark. 1. Laune (H. Hoffmann), 2. Methusalem (B. Streit), 3. Kasala (Steffen). Tot.: Sieg 30 : 10, Platz 14, 14, 29 : 10. Ferner liefen: Mona Lisa, Seilfahrt, Delila, Paducah, Ortilo. — IV. Lilienhof-Rennen. Dist. 1000 Meter. 6200 Mk. 1. Dr. Lemckes Menton (Cleminson), 2. Askania (O. Müller), 3. Orpheus (Jangl). Tot.: Sieg 31 : 10, Platz 13, 13, 18 : 10. Ferner liefen: Vinzi, Ladoga, Jubilans, Brandenburg. — V. Gladiatoren-Preis. Dist. 5000 Meter. Ehrenpreis und 20 000 Mk. 1. E. u. G. Buggenhagens Santuzza (B. Streit), 2. Nisja (G. Lommatzsch), 3. Wackerlos (R. Rossaf). Tot.: Sieg 24 : 10, Platz 15, 34, 22 : 10. Ferner liefen: Kann doll, Vormärts, Ritterschlag, Ebelmann, Perdita, Absage, Hertus Monte. — VI. Berge-Preis. Dist. 3000 Meter. 5200 Mk. 1. H. Weltens Matrah (Strickland), 2. Barkers Lad (Dyhr), 3. Galbally (R. Fritsche). Tot.: Sieg 134 : 10, Platz 44, 27, 85 : 10. Ferner liefen: Mr. Girdle, Trill, Zale, Orissa, Hacklers Beauty, Lohengrin II, Shannon Lad, Frankfurt, Bryant II, Rangsdorf, Inigo, Persian Gate, Tugela. — VII. Jungfern-Rennen. Dist. 1800 Meter. 5000 Mk. 1. H. O. Trauns Otter (Cleminson), 2. Drachenkopf (Rice), 3. Third Ace (A. Plüschke). Tot.: Sieg 19 : 10, Platz 11, 12, 14 : 10. Ferner liefen: Schlemm, Jacob, Rheinpfalz, Siegfinde, Balkan.

— **Rennen zu Hamburg-Großborstel am 14. September.** I. Uhlenhorster Rennen. Dist. 1200 Mtr. 9000 Mk. 1. H. F. Lindenstaedts Eichenblatt (Davies), 2. Moet (Shurgold), 3. Borchhorst (Shatwell). Tot.: Sieg 26 : 10. Platz 13, 16 : 10. Ferner liefen: Saturn II, Fria, Fata Morgana II. — II. Alsterkamp. 1200 Mtr. 5000 Mk. 1. H. C. Krügers Coeur Dame (Slade), 2. Fedi (Shurgold), 3. Niccolo (F. Bullock). Tot.: Sieg 43 : 10. Platz 21, 40 : 10. Ferner liefen: Mormone, Radenteiner, Fiskalische. — III. Preis von Ochsenzoll. Dist. 1600 Mtr. 8000 Mk. 1. Nap (Slade), 2. Wispering Capt. (Davies), 3. Perle (F. Bullock). Tot.: Sieg 32 : 10. Platz 15, 16 : 10. Ferner liefen: Dovecot, Fining Royal. — IV. Tarpenbeck-Rennen. Dist. 1400 Mtr. 4000 Mk. 1. H. Balduins Patsy (Davies), 2. Landsknecht (Wedgewood), 3. Jasmin (F. Bullock). Tot.: Sieg 56 : 10. Platz 14, 39, 14 : 10. Ferner liefen: Don Diegue, Chirpaway, Klampenporg, Candahar, Ulk, Gutfreund, Jack Horner. — V. Hammonia-Preis. Dist. 1300 Mtr. 100 000 Mk. 1. Frhr. S. A. v. Oppenheims Kriegsgöttin (Slade), 2. Dolomit (Archibald), 3. Fabella (Shaw) und Ruffle (Shurgold), (totes Rennen). Tot.: Sieg 16 : 10. Platz 43, 14, 8, 10 : 10. Ferner liefen: Kalchas, Verbacco, Lena, Kreuzer II. — VI. Borsteler Herbst-Pokal. Dist. 2850 Mtr. Ehrenpreis und 15 000 Mk. 1. Dr. Lemckes Austerlitz (Shurgold), 2. Atina (Davies), 3. Birol (F. Bullock). Tot.: Sieg 37 : 10. Platz 45, 30, 31 : 10. Ferner liefen: Bajazzo, Mac Intyre, Miellieur, Blood Orange, Nabob, Nuscha, Lockruf, Silvia. — VII. Haselbusch-Rennen. Dist. 1200 Mtr. 10 000 Mk. 1. H. S. A. v. Oppenheims Mon Desir (Archibald), 2. Germanitzi (F. Bullock), 3. Messalina (Slade). Tot.: Sieg 14 : 10. 3 liefen.

— **In Dortmund** gewann den Herbst-Preis, Distanz 3200 m, 10 000 Mk., H. P. Schäfers Oberleutnant (E. Franke), 2. Baldur (Gädike), 3. Pilgrim (Kühl). Tot.: Sieg: 269 : 10; Platz: 35, 12, 12 : 10. Ferner liefen: Brabant, Ovation, Querschlag, Nordstern.

— **Rennen zu Wien.** Graf Nikolaus-Esterhazy-Memorial. Distanz 1200 Meter. 62 000 Kronen. 1. Gr. A. Sigrans Percy (Janek), 2. Kamilla (Korb), 3. Kontras (Gulyasch). Tot.: Sieg: 26 : 10; Platz: 29, 34, 44 : 20. Ferner liefen: Neveletten, Libanon, Jaroslow, Filletto, Steipner.

— **Rennen zu Paris.** Prix Royal-Oak. Distanz 3000 Meter. 60 000 Fr. 1. E. de St.-Alary Buleur (O'Connor), 2. Jfard II (O'Nei), 3. Fidelio (F. Reiff). — Omnium. Distanz 2400 Meter. 40 000 Fr. 1. M. de Rothschilds Pandagruel (F. Novella), 2. Le Bavard (Jennings), 3. Chut (G. Stern). Tot.: Sieg: 199 : 10.

— **Ein Kronprinzen-Uebungsspiel** soll am 28. September in Halle stattfinden. Danach wird die endgültige Zusammenstellung der Kronprinzenpokal-Mannschaft erfolgen. Diese wird vierzehn Tage später ebenfalls in Halle der Mannschaft des südostdeutschen Verbandes gegenüberstreten. Im Kronprinzen-Uebungsspiel werden spielen in der A-Mannschaft: Schneider (B. f. B., Leipzig), Walter (B. f. B., Leipzig), Gründler (Olympia, Leipzig), Michel (B. f. B., Leipzig), Edn (B. f. B., Leipzig), Schmidt (Sportfreunde, Leipzig), Becker (Cricket-Viktoria, Magdeburg), Rackwitz (Wacker, Halle), Winkler (Guths Muths, Dresden), Lorenz (Olympia, Leipzig), Gäbelein (Hohenzollern, Halle). B-Mannschaft: Binnebößel (96, Halle), Bräutigam (Wacker, Halle), Schulz (Wacker, Halle), Neumann (B. C., Chemnitz), Ketscher (Olympia, Leipzig), Krüger (Sturm, Chemnitz), Schuster (Karl Zeiß, Jena), Hoffmann (Wacker, Leipzig), Beth (L. B. C., Leipzig), Hankel (96, Halle), Frenzel (93, Dresden).

— **Radfahrsport.** Auf der Hannoverschen Radrennbahn gewann der Weltmeister Rütt im internationalen Fliegerkriterium alle seine Läufe. In Breslau siegte im 100 Kilometer-Fahren Thomas in 1 Std. 23 Min. 14,1 Sek. In Erfurt siegte im 30 Kilometer-Lauf Ryser, im 50 Kilometer-Lauf von Neck. In Zürich gewann das 100 Kilometer-Rennen Miquel.

— **Fußballsport.** In Halle spielten Wacker—Borussia 5 : 2; in Leipzig Phönix I—Spielvereinigung Halle I 11 : 2; in Dresden Dresdener S.-K.—Halle 96 4 : 1; in Magdeburg Sportverein Viktoria—Erfurter Sportklub 6 : 0; Cricket Viktoria—Sportklub 1900 3 : 2; in Jena F.-S. Zeiß—Sportklub Gera 4 : 1; in Weimar Vimaria—Sportklub Jena 3 : 1; in Zerbst Dessau 1905—Zerbst 1900 2 : 1.

— **Der Verband mitteldeutscher Ballspielvereine** hielt am Sonntag im Zentraltheater zu Leipzig unter Leitung des Redakteurs Albrecht-Halle einen außerordentlichen Verbandstag ab, der von 510 Vertretern beschickt war. Der wichtigste Punkt der Verhandlungen war der Antrag des Gaues Nordwestsachsen (Leipzig): zwecks Anstellung und Bezahlung eines Gaugeschäftsführers dem Gau Einnahmen zu überlassen, die bis jetzt dem Verbande zufließen. In dieser Form wurde der Antrag abgelehnt. Dagegen gestand man für künftig den Gauen die Einnahmen aus Städtespielen, die gegenwärtig noch in die Verbandskasse fließen, zu, mit der Ermächtigung, diese Mittel zur Bezahlung von Gaugeschäftsführern mit zu verwenden.

Landwirtschaft.

× **Rotlaufseuche** ist in Gardelegen verschiedentlich aufgetreten. Einige Schweine sind bereits eingegangen.

Halten Sie sich an das Altbewährte, es ist ja doch immer das Beste!

Saxlehner's Bitterquelle
HUNYADI JÁNOS
Gegen Verstopfung, gestörte Verdauung, Fettleibigkeit, Blutandrang, etc. Gewöhnl. Dosis: 1 Wasserglas voll.

Ein Meisterwerk der Natur, wirkt Hunyadi János angenehm und mild abführend für jedes Alter

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191309161-14/fragment/page=0010